Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 34 86 90.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 34 86 90.

Nr. 33 Basel, den 15. August 1957 Erscheint jeden Donnerstag 66. Jahrgang 66e année Paraît tous les jeudis Bâle, 15 août 1957 **N° 33**

Preisermässigungen in der Vor- und Nachsaison – betriebswirtschaftlich gesehen

Dr. P. Risch, Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern

Die sehr klaren und schlüssigen Betrachtungen unseres betriebswirtschaftlichen Mitarbeiters *Dr. P. Risch* verdienen aufmerksame Beachtung. Wir möchten nur in einem Punkte präzisieren, dass unseres Erachtens jede Preisermässigung in der Vor- oder Nachsaison sich im Rahmen unserer Preisordnung bewegen sollte und auf keinen Fall unter den Minimalpreis heruntergehen darf. (Die Red.)

In den letzten Jahren hat sich sowohl in der Schweiz wie vor allem auch im Ausland da und dort die Gewohnheit eingebürgert, den Gästen in der Vor- und Nachsaison bestimmte Preisermässigungen zuzugestehen, in der Absicht, dadurch die Gäste vermehrt zum Besuch der Ferienorte vor oder nach der eigentlichen Hauptsaison zu bewegen. Über das *Ausmass* solcher Preisermässigungen, ihre *Berechtigung* und *Auswirkungen* sind teilweise lebhafte Diskussionen entbrannt. Eine Einigung in dieser Frage konnte aber bis heute noch nicht erzielt werden.

Es soll nachstehend versucht werden, Preisermässigungen zum Zwecke der Saisonausdehnung und der Erhöhung der Bettenbesetzung betriebswirtschaftlich zu durchleuchten. Wir möchten vorausschicken, dass wir zu dieser Frage nicht abschliessend Stellung beziehen werden, sondern lediglich vom Gesichtspunkt des Betriebswirtschafters aus an dieses heikle Problem herantreten.

Kosten und Preise in der Hotellerie

Es ist eine in Fachkreisen bekannte Tatsache, dass die heutigen Preise in der schweizerischen Hotellerie, abgesehen von gewissen Ausnahmen, die immer mehr ansteigenden Kosten kaum mehr zu decken vermögen. Wir setzen dabei allerdings voraus, dass man unter «Kosten» auch wirklich alle anfallenden Kosten versteht, inklusive Zinsendienst, angemessene Abschreibungen und ordnungsgemässen Unterhalt der Betriebe.

Es muss nun zwangsläufig nach Mitteln und Wegen gesucht werden, um die Ertragslage der Hotellerie, insbesondere der Saisonhotellerie, wieder günstiger zu gestalten. Die zur Zeit während der Hauptsaison hohen Frequenzen, der rege Zustrom ausländischer und schweizerischer Gäste darf nicht über die *kritische Kosten- und Preisstruktur* der Hotellerie hinwegtäuschen, wobei anderseits auch nicht etwa ein Klagelied angestimmt werden soll!

Als nächstliegendes Mittel zur Verbesserung der Ertragslage denkt man wohl zuerst an Preiserhöhungen. Hiebei muss aber erstens einmal berücksichtigt werden, dass Preise immer in *Funktion einer Marktsituation* gebildet werden. Im Fremdenverkehr handelt es sich dabei nicht nur um einen nationalen Markt; die internationalen Verflechtungen und Beziehungen des Fremdenverkehrs führen gewissermassen zur Bildung eines westeuropäischen touristischen Marktes.

Ferienreisende schmieden heute ihre Ferienpläne nicht zuletzt unter Berücksichtigung der Preise in den einzelnen Feriengebieten. Die touristische Freizügigkeit, die durch die unermüdlichen Bemühungen der OECE und der nationalen Fremdenverkehrsorganisationen relativ rasch nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eingesetzt hat, blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Preise der Hotellerie in den einzelnen Ländern. Man braucht sich nur daran zu erinnern, wie günstig man noch vor wenigen Jahren in verschiedenen Nachbarländern der Schweiz seine Ferien verbringen konnte, während die Schweiz damals als das teuerste Ferienland erscheinen mochte. Heute haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Die ursprünglich preislich vorteilhaften Feriengebiete waren bald einmal gezwungen, ihre Preise hinaufzusetzen. Heute darf man wohl behaupten, dass die Preise sich weitgehend angeglichen haben. Wir neigen sogar zur Ansicht, dass – unter der *Voraussetzung gleicher Leistung* – die Schweiz jetzt sogar eines der preisgünstigsten Länder geworden ist.

Diese Ausführungen sollen in erster Linie aufzeigen, dass man in der Festsetzung der Preise nicht ohne weiteres autonom vorgehen kann. Es müssen dabei immer die Preise der Konkurrenz – in diesem Fall die Preise der Hotellerie im Ausland – mitberücksichtigt werden. Ein unüberlegtes Hinaufsetzen der Preise könnte sonst leicht zu Frequenzeinbussen führen, die sich dann erst recht ungünstig auf die Ertragslage auswirken müssten.

Nachdem die Hotellerie in der Festsetzung der Preise somit nicht frei ist, sondern immer eine angemessene Berücksichtigung der Konkurrenzlage in Rechnung stellen muss, drängt sich eine Überprüfung der Kostenstruktur auf.

Doch auch hier sind dem Hotelier verhältnismässig enge Grenzen gesetzt. Zum Betrieb eines Hotels müssen unzählige Waren und Leistungen von Dritten gekauft werden, so dass Einsparungen nur in bescheidenem Rahmen gehalten werden können. Immerhin kommt es hier schon auf das Geschick des Hoteliers beim Einkauf an, auf seine Befähigung zur straffen Leitung des Hauses und eine sparsame Verwendung der teuren Materialien, was nur durch entsprechend scharfe Verbrauchskontrollen möglich ist. Doch wird auch der beste Hotelier nicht darum herumkommen, verlangte Preise für notwendige Güter und Leistungen zu bezahlen. Bei Preissteigerungen, wie sie vor allem in den letzten Monaten auftraten, und der Unmöglichkeit, die Preise für die Hotelleistungen angemessen zu erhöhen, wird somit die Hotellerie letztlich bis zu einem gewissen Grade immer das Opfer von Teuerungswellen sein. Wir setzen als selbstverständlich voraus, dass eine Verminderung der Qualität der Leistungen der schweizerischen Hotellerie nicht in Frage kommt.

Dürfte eine Verbesserung der Ertragslage der Hotellerie sowohl von der Preisseite wie von der Kostenseite her nur schwer realisierbar sein, so bleibt als dritter Weg noch die Möglichkeit der Frequenzsteigerung offen. In der eigentlichen Hochsaison ist in den letzten Jahren die Besetzung in den meisten Fällen befriedigend ausgefallen. Daher muss jetzt versucht werden, den Gästen die Vor- und Nachsaison schmackhafter zu gestalten. Ein Mittel hierzu liegt zweifellos in der Gewährung besonders günstiger Bedingungen.

Die Kostenabhängigkeiten im Hotel

Um die Tragbarkeit von Preisermässigungen in der Vor- oder Nachsaison abschätzen zu können, ist es notwendig, die Kostenstruktur des einzelnen Hotels genau zu überprüfen. Schon seit langem spricht man in der Hotellerie von «fixen» und «variablen» Kosten. Obwohl sich diese beiden Begriffe nicht durch besondere Klarheit auszeichnen, weisen sie doch auf eine Erkenntnis hin, die den Fachleuten schon lange bekannt ist, die aber in der Praxis vielfach zu wenig berücksichtigt wird: *Gewisse Kosten sind im Hotel immer gleich gross, andere variieren mit der Gästezahl.*

Betriebswirtschaftlich gesehen, lassen sich die Kosten des Hotelbetriebes in drei Untergruppen aufteilen:

Kapazitätskosten
Leistungsbereitschaftskosten
Beschäftigungskosten.

Zu den *Kapazitätskosten* gehören alle diejenigen Kosten, die entstehen, gleichgültig ob ein Hotel geöffnet wird oder nicht. Darunter fallen somit in erster Linie die Kapitalkosten, d. h. Zinsen. Weiter muss ein Hotel bis zu einem gewissen Grade auch abgeschrieben werden, unabhängig davon, ob es offen steht oder nicht betrieben wird. Der Zahn der Zeit wird trotzdem daran nagen, was Abschreibungskosten verursacht. Ferner müssen bestimmte Versicherungskosten getragen werden, unabhängig vom Betrieb des Hauses. In einzelnen Kantonen sind Liegenschaftssteuern zu entrichten, was eben-

Konflikt zwischen Quantität und Qualität

Beobachtungen im Ausland haben in mir folgende Überzeugung bestärkt: Das Personalproblem in der Hotellerie spitzt sich dermassen zu, dass von seiner Lösung die Zukunft der europäischen Hotellerie schlechthin abhängt. Auf der einen Seite überall Hotelneubauten vorwiegend spekulativen Charakters – zum Teil aus Gründen der Furcht vor Geldentwertung und Inflation –, auf der andern Seite zunehmender Mangel an qualifiziertem Personal. Die Folgen sind einleuchtend: die europäische Hotellerie riskiert eine Qualitätsverschlechterung der Dienstleistungen. Dem jetzt schon – trotz Hochkonjunktur – sichtbaren Überangebot an Gastbetten steht ein Absinken dessen gegenüber, was bisher das Hauptaktivum der europäischen Hotellerie bildete, nämlich des attraktiven Wertes des «Service» in allen Sparten. Der Quantitätsfimmel droht die Qualität zu verschlechtern, sie zu verschlucken. Es ist höchste Zeit, dass wir, die verantwortungsbewussten Träger des Tourismus, der ohne eine leistungskräftige Hotellerie schweren, nicht wieder gutzumachenden Schaden nehmen müsste, uns zusammenschliessen, um eine verhängnisvolle Entwertung und Aushöhlung des Qualitätsgedankens noch rechtzeitig zu verhindern. Caveant consules!

Dr. Franz Seiler
Zentralpräsident

La politique des transports et le tourisme

Au moment où la saison bat son plein, où les chemins de fer fédéraux transportent la foule des touristes qui vont ou reviennent de vacances, où les chemins de fer de montagne amènent sur les hauteurs les jours de beau temps des milliers d'excursionistes, où nos routes sont sillonnées par des millions d'automobilistes suisses et étrangers qui visitent ou traversent notre pays, en un mot où tous les moyens de locomotion sont utilisés dans des buts touristiques, il nous paraît intéressant de revenir sur le rapport de M. *S. Bittel,* directeur de l'Office national suisse du tourisme, rapport qu'il a présenté à la dernière assemblée générale de cette institution.

Le tourisme s'est développé parallèlement aux moyens de transport. Or, au moment où il prend un essor exceptionnellement rapide, il convient de se demander si les moyens de transport eux-mêmes ou les voies de communication se développent à un rythme suffisamment rapide?

En effet, depuis la fin de la Seconde Guerre mondiale, le tourisme interne et international a considérablement évolué. Les années de haute conjoncture et l'amélioration du standing de vie dans presque tous les pays du monde libre ont développé le goût de la découverte et le sens des voyages. Une législation sociale en progrès constants permet à de nouvelles couches de la population de bénéficier de congés et de vacances. Grâce à l'aviation, les distances paraissent moins grandes et la durée des voyages est devenue si courte que l'on peut parcourir des régions et des pays nouveaux, même si l'on n'a que quelques jours de vacances.

Les quatre principaux atouts du tourisme dans chaque pays sont: le *paysage et la culture, la qualité de l'hébergement, le bon marché des prestations touristiques et l'équipement des entreprises de transports.*

A l'époque du tourisme classique, au début du siècle, un moyen de transport servait avant tout à conduire le voyageur à son lieu de séjour et le chemin de fer de montagne ou le bateau n'était utilisé que pour les excursions d'un jour. Aujourd'hui, les entreprises de transport par rail, route, eau et air sont mises à contribution dans une proportion beaucoup plus forte pour un séjour de vacances ou pour une croisière, la durée et le coût jouant leur rôle. Le plus sédentaire des voyageurs ne peut résister à l'attrait d'un itinéraire improvisé au volant de sa voiture, à celui d'un abonnement régional de vacances qui lui permet de faire nombre d'excursions par chemin de fer, car postal ou bateau, dans toutes les directions. Le tourisme international prend chaque année plus d'importance, comme le prouve l'exemple des touristes des Etats-Unis qui, en quelques jours, entendent parcourir plusieurs pays d'Europe.

Une politique ferroviaire intelligente

Au milieu du siècle dernier, les Suisses se sont passionnés pour la construction d'un réseau ferroviaire et en 1861, celui-ci s'étendait exactement sur 1051 kilomètres.

A côté des grandes lignes, qui traversaient une

(Suite page 2)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Seite/Page

Bericht aus Holland: Eine unfreiwillige Besinnungspause 3
Teilabwertung des französischen Franc im Fremdenverkehr 3
Alignement partiel du franc français . . 3
Le trafic touristique au mois de mai . . . 4
Fleischpreise im Juli 12
La situation des marchés 12
L'organisation d'un banquet de mille couverts à Genève 13

falls Kosten verursacht. Kurz, alle diese Kostenarten, die so oder so, mit oder ohne Offenhaltung des Hauses anfallen, fasst man unter dem Begriff Kapazitätskosten zusammen. Sie lassen sich auch nicht beeinflussen durch eine kürzere oder längere Saison; sie stellen sich jährlich in einer ganz bestimmten Höhe ein.

Zu den *Leistungsbereitschaftskosten* zählen wir diejenigen Kosten, die entstehen, wenn ein Hotel zum Empfang der Gäste mit dem notwendigen *Personal,* mit den nötigen *Waren* und was es sonst noch alles braucht, ausgerüstet wird. Dabei fallen beträchtliche Kosten an, gleichgültig ob die Gäste eintreffen oder nicht. (Wir müssen hier noch beifügen, dass der Ankauf der Waren nicht als Kosten anzusehen ist. Es handelt sich, bis zum Verzehr der Lebensmittel beispielsweise, noch nicht um einen Wertabgang. Für das ausgegebene Geld ist ja ein entsprechender Gegenwert im Warenlager vorhanden. Kosten entstehen erst dann, wenn dieser Wert aufgebraucht wird, wenn die Lebensmittel verzehrt werden.)

Die Leistungsbereitschaftskosten (Personalkosten, Personalverpflegung, Verzinsung des Warenlagers, Werbung, allgemeine Beleuchtung, Heizung, Büromaterialien, Blumen usw.) weisen die Eigentümlichkeit auf, dass sie *sprunghaft ansteigen,* je nach dem erwarteten Beschäftigungsgrad des Hauses. Wenn beispielsweise mit einer Belegung von durchschnittlich nur 40–60% gerechnet wird, ist zweifellos weniger Personal notwendig, als bei einer Besetzung von 80–100%. Die Leistungsbereitschaftskosten haben deshalb die Tendenz, sprunghaft anzusteigen, je höher der Beschäftigungsgrad des Hauses angenommen wird.

Aus dem bisher Gesagten dürfte hervorgehen, dass hohe Kosten anfallen, bevor überhaupt der erste Gast das Haus betreten hat. Die eintreffenden Gäste verursachen nun noch die *Beschäftigungskosten.* Sie beanspruchen Speisen und Getränke, bedeuten Arbeit für die Wäscherei, lassen in ihren Zimmern Licht brennen und bedingen noch zahlreiche zusätzliche Kosten für Reinigung, Hilfsmaterial und anderes mehr.

Es soll nachstehend an einem einfachen Zahlenbeispiel die Struktur der Kosten kurz erläutert werden. Wir müssen aber vorausschicken, dass dieses Zahlenbeispiel nicht allgemeine Gültigkeit haben kann, sondern auf ein ganz bestimmtes Hotel zugeschnitten ist und nur für dieses genau zutrifft.

Bei einer Frequenz von durchschnittlich 60% wurden die Kosten pro Gast und Tag in einem Vollhotel (Unterkunft und Verpflegung) mit Fr. 20.– ermittelt. In diesen Fr. 20.– sind sämtliche Kosten, inkl. Zinsen, Abschreibungen, Unterhalt und Unternehmerlohn, miteingerechnet. Eine genaue Kostenanalyse ergibt, dass sich die Gesamtkosten pro Gast und Tag wie folgt auf die oben erwähnten Kostengruppen verteilen:

Kapazitätskosten	Fr. 6.–	(30%)
Leistungsbereitschaftskosten	Fr. 6.60	(33%)
Beschäftigungskosten	Fr. 7.40	(37%)
	Fr. 20.–	(100%)

Der betreffende Hotelier überlegt sich nun, ob er in der sehr flauen Vor- oder Nachsaison durch Preisermässigungen noch *zusätzliche* Gäste gewinnen könnte. Dabei möchte er sich vor allem über den Umfang der allenfalls zu gewährenden Preisermässigungen klar sein.

Der Einfachheit halber nehmen wir in unserm Beispiel an, dass sein normaler Preis genau den Kosten entspreche, somit auch Fr. 20.– ausmacht. Darf er nun, rein betriebswirtschaftlich gesehen, zum Zwecke der Saisonausdehnung und der Frequenzhebung, letztlich aber zur Verbesserung der Ertragslage seines Hauses, unter den Preis von Fr. 20.– gehen?

Diese Frage ist eindeutig zu bejahen. Auch kann das Ausmass der Preisermässigung genau abgeschätzt werden. In der Vor- oder Nachsaison fallen die *Kapazitätskosten vollumfänglich* an, unabhängig von der Hotelbesetzung. In unserem Beispiel könnte der Preis theoretisch bis auf die *Summe der Kosten für Leistungsbereitschaft und Beschäftigung* herabgesetzt werden, und die Ertragslage würde sich noch nicht verschlechtern. In Wirklichkeit wird man natürlich nicht ganz so weit gehen. Die Summe der Leistungsbereitschafts- und Beschäftigungskosten macht in unserem Beispiel Fr. 14.– aus. Jeder Preis über Fr. 14.– deckt nun erstens einmal diese beiden Kostengruppen, *hilft aber zusätzlich noch Kapazitätskosten tragen und verbessert dadurch die Ertragslage* des Hauses. Bei einem Preis von über Fr. 14.– lohnt es sich somit, Gäste aufzunehmen bis zur eigentlichen Hauptsaison, die dann wieder normale oder Höchstpreise erlaubt.

Eine Preisermässigung von mehr als 30% würde in unserem Zahlenbeispiel bedeuten, dass nicht einmal mehr die Summe der Beschäftigungskosten und der Leistungsbereitschaftskosten gedeckt werden kann. In diesem Falle wäre es kostenmässig gesehen zweckmässiger, das Haus erst auf einen späteren Zeitpunkt zu öffnen oder nach der Hochsaison möglichst rasch zu schliessen.

Eine Preisermässigung bis unter die Summe der Bereitschafts- und Beschäftigungskosten kommt höchstens in einer flauen Zwischensaisonzeit in Frage, beispielsweise im sogenannten Januarloch. In einer Zwischensaisonperiode, während welcher das Haus vollumfänglich betriebsbereit gehalten werden muss, fallen die Kapazitäts- und die Leistungsbereitschaftskosten an, unabhängig von der Belegung des Hauses. Jeder erzielte Preis, der über den reinen Beschäftigungskosten liegt, trägt dann zur Deckung der ohnehin entstehenden übrigen Kosten bei und verbessert damit die Ertragslage.

Einwände gegen Preisermässigungen

Wir haben schon eingangs erwähnt, dass wir hier das Problem der Preisermässigungen rein kostenmässig gesehen zur Diskussion stellen möchten. Die Einwände, die gegen Preisermässigungen erhoben werden können, sind uns wohl bekannt. Es lohnt sich aber sicherlich, dieses Problem einmal von der Kostenseite her anzupacken.

Bevor man sich zu Preissenkungen entschliesst, müssen nicht allein die Kosten berücksichtigt werden. Erfahrungsgemäss weiss man zum Beispiel, dass auch in der Vor- und Nachsaison einige Gäste eintreffen, die bereit sind, den normalen Preis zu bezahlen. Es wäre auch nicht zweckmässig, solche Gäste weiterhin den normalen Preis entrichten zu lassen, andern hingegen besondere Vergünstigungen zu gewähren. Es muss daher in jedem einzelnen Hotel genau überlegt werden, was sich mehr lohnt, eine allgemeine Preisermässigung mit vermutlich erhöhter Besetzung oder normale Preise mit äusserst schwacher Besetzung.

Empfehlenswert ist in jedem Falle eine *Koppelung der Vor- oder Nachsaisonpreise mit Reisebüroverträgen.* Wenn man für die Vor- oder Nachsaison bei reduzierten Preisen Reisegesellschaften verpflichten kann, ist man ziemlich genau über die zu erwartende Belegung des Hauses orientiert. Dann lässt sich auch die Zweckmässigkeit der Preisermässigungen fast frankenmässig genau beurteilen.

Es muss auch noch erwähnt werden, dass in unserem Zahlenbeispiel die verschiedenen Nebenausgaben der Gäste in keiner Weise berücksichtigt worden sind. Auch die Gäste der Vor- und Nachsaison werden verschiedene Nebenleistungen des Hotels beanspruchen und dafür bezahlen, was ebenfalls nur einen günstigen Einfluss auf die Ertragslage des Hauses haben kann.

Abschliessend dürfen wir feststellen, dass rein *betriebswirtschaftlich* gesehen, *Preisermässigungen* für die Saisonausdehnung durchaus vertreten werden können. Doch sollte das Ausmass solcher Preisermässigungen erst auf Grund sorgfältiger Berechnungen ermittelt werden. Eine rein «gefühlsmässige» Preisreduktion könnte leicht zu Enttäuschungen führen.

Conflit entre quantité et qualité

Des observations faites à l'étranger ont renforcé ma conviction que le problème du personnel dans l'hôtellerie prend une telle acuité que c'est finalement de sa solution que dépendra le sort et l'avenir de l'hôtellerie européenne. D'une part, on construit partout de nouveaux hôtels, le plus souvent dans des buts spéculatifs – mais aussi bien des fois par crainte de la dévalorisation de l'argent et de l'inflation – d'autre part, la pénurie de personnel qualifié est toujours plus grave. Les conséquences de cette situation sont claires: l'hôtellerie européenne risque de voir diminuer la qualité de ses services. On constate maintenant déjà, malgré la haute conjoncture, une pléthore de lits d'hôtels alors que la qualité du service – qui constituait jusqu'à présent le principal atout de l'hôtellerie européenne – est en baisse dans tous les domaines. La quantité menace la qualité et risque même de l'étouffer. Il est grand temps que les responsables du tourisme soient conscients de cet état de choses (et des dommages irréparables que causerait la disparition d'une hôtellerie capable d'assumer sa mission), et qu'ils s'unissent, pendant qu'il en est temps encore, pour empêcher une dévalorisation et une disparition de l'idée de qualité. Caveant consules!

Dr Franz Seiler, président central

La politique des transports et le tourisme

(Suite de la page 1)

partie du pays, les régions touristiques les plus importantes étaient déjà desservies par le rail. Puis, au cours du dernier tiers du 19e siècle, le tourisme suisse a reçu le renfort puissant des premiers chemins de fer de montagne: le *Rigi* en 1871, le *Pilate* en 1889, le *Viège-Zermatt* et le *Monte Generoso* en 1890, les *Rochers de Naye* en 1892, le *Gornergrat* en 1898, etc. – sans oublier bien entendu les grandes lignes alpestres comme le *Gothard,* ouvert en 1882, et les *chemins de fer rhétiques* commencés sept ans plus tard.

L'initiative d'une propagande touristique à l'étranger est partie du milieu ferroviaire. C'est en 1893 que la compagnie du Jura–Simplon ouvrit un bureau spécial à *Londres.* Sous la bannière des CFF, un réseau de douze autres agences fut installé à l'étranger dès 1903.

Ainsi s'affirmait le grand intérêt que nos chemins de fer fédéraux vouaient déjà au tourisme, intérêt qui n'a cessé de se développer et qui a conduit aux échanges les plus fructueux.

Si le trafic voyageurs en est venu à battre les records malgré la concurrence de la route, la propagande touristique y contribue pour une large part. Les chemins de fer de leur côté servent directement ou indirectement la cause touristique en améliorant sans cesse leur exploitation et leur équipement.

Il serait trop long ne serait-ce que d'énumérer les améliorations constantes que les CFF ont apportées tant au réseau ferroviaire lui-même (électrification, généralisation des doubles voies), qu'à l'équipement des trains pour augmenter le confort des voyages (voiture couchettes, pour le trafic international, voitures légères à quatre essieux, augmentation du parc du wagon restaurant, etc.).

La dernière innovation est le *Trans-Europ-Express* qui, depuis le 2 juin, relie les grands centres de l'Europe occidentale à la Suisse. Il s'agit de rames automotrice-Diesel de première classe, dans lesquelles des stewardess servent les repas sur place dans le compartiment restaurant où l'air est conditionné. La vitesse maximum du convoi est de 140 km/heure, ce qui diminue notablement la durée des parcours. Parallèlement les CFF s'efforcent de développer, en collaboration avec les compagnies étrangères, les trains de nuit sur les distances de 600 à 1000 kilomètres, les formalités de frontière étant encore simplifiées, et ramenées à un minimum de temps. On étudie également la possibilité de réduire les suppléments de wagons-lits, d'améliorer le service de la réservation des places, ainsi que le service des porteurs et du transport de colis du domicile au train et vice-versa. On s'efforce en outre d'unifier les tarifs internationaux.

En résumé, il est possible de relever qu'aujourd'hui les grandes entreprises ferroviaires «pensent européen» et cherchent avant tout à parer à la concurrence de la route et de l'aviation en améliorant sans cesse leurs prestations. Le tourisme ne sera certainement pas le dernier à bénéficier d'une telle politique.

Cet optimisme n'est malheureusement pas de mise pour les *chemins de fer privés* qui comprennent un grand nombre d'exploitations desservant des régions touristiques et qui n'ont, de loin, pas bénéficié de la conjoncture favorable de ces dernières années. Si leur matériel a pu être modernisé grâce à des appuis financiers répétés, leur situation financière reste précaire. Sur un total de 65 entreprises, à trafic général, cinq seulement ont pu annoncer en 1955 un bénéfice d'exploitation, assurer un amortissement et le versement des intérêts des capitaux propres et des capitaux étrangers.

L'exploitation de la moitié des chemins de fer privés reste déficitaire. Par contre, les exploitations privées qui tirent l'essentiel de leurs ressources du mouvement touristique – les chemins de fer à crémaillère et les funiculaires par exemple – ont pu tirer profit de l'actuelle conjoncture. Comme la situation continue à empirer, il faut souhaiter que la nouvelle loi sur les chemins de fer permette de trouver une solution satisfaisante pour les entreprises privées qui sont dans une situation précaire.

Problème du réseau routier

Dans ce domaine, la situation est tellement claire que l'on peut se contenter d'une brève esquisse. L'ampleur du trafic dépasse les prévisions les plus optimistes, puisque de 93 100 véhicules à moteur, qui circulaient sur nos routes en 1946, ce total a passé en 1956 à quelque 600 000, soit cinq fois plus. Pour les 90 000 véhicules à moteur étrangers qui ont roulé en Suisse en 1946, on en comptait, en 1956, 2,2 millions soit 23 fois plus. Avec le trafic frontalier et les poids lourds, ce sont 8 millions de véhicules étrangers qui ont franchi nos frontières. Les problèmes que cela pose sont tangibles chaque jour: difficultés de parquer, encombrement des rues transversales, augmentation des risques d'accidents, etc.

Ceci ne saurait laisser les milieux touristiques indifférents puisque l'on estime que *l'apport du tourisme automobile étranger à la Suisse est de 300 à 350 millions de francs,* soit un montant égal à celui fourni par le tourisme motorisé indigène.

Sans être mauvais, l'état actuel de notre réseau routier – spécialement les routes principales de transit et les routes alpestres – n'est plus depuis longtemps à la mesure du trafic énorme de la haute saison en ce qui concerne la largeur des routes, le rayon des virages, la traversée des localités, les passages à niveau, etc. Nous aimons à dire que la Suisse est, pour le tourisme routier également, la plaque tournante de l'Europe, et pourtant nous ne seront prêts que dans bien des années à prolonger sur notre sol les autoroutes étrangères.

Il faut cependant se rendre compte que la construction de routes n'est pas seulement un problème national, mais européen. Un rapport de l'OECE relève que dans les pays membres de cette organisation internationale, le contingent de véhicules à moteur – 16 millions, dont 12 servent à des buts touristiques – sera, en 1960, de 25 millions, ce qui rend nécessaire un gros effort quant à la construction des routes. Il faudrait non seulement rattraper le temps perdu, mais aussi prévenir l'augmentation constante du trafic. Le rapport en question relève clairement l'importance d'un bon réseau routier pour le développement du tourisme tout en citant des chiffres de dépenses qui laissent un peu songeur en cette période de resserrement de crédits.

La contribution de l'aviation

Un essor non moins impressionnant entraînait, pendant ces derniers dix ans, le tourisme sur une troisième voie, celle des airs. Le trafic aérien contribua à donner au tourisme international un nouveau visage. Si, avant la guerre, il n'intéressait qu'une classe de touristes aisés ou d'hommes d'affaires, il tente aujourd'hui à devenir de plus en plus un moyen de transport populaire, ceci grâce à l'introduction de tarifs touristiques.

L'avion *long-courrier* a incorporé la Suisse au trafic intercontinental, d'où de nouvelles possibilités pour ses exportations, son tourisme et sa mission humanitaire. Avec ses aérodromes de Genève, Zurich et Bâle, la Suisse a pris sa place dans le réseau de lignes internationales. Le développement dépasse toutes les prévisions puisque ces trois aéroports enregistrèrent 63 300 passagers en 1946, alors qu'en 1956 1 320 000 personnes débarquaient ou s'embarquaient sur ces aérodromes. Pendant la même période, la Swissair a suivi une évolution semblable, faisant passer son potentiel calculé en tonnes kilomètres de 5 à 110 millions et ses recettes de 15 à 160 millions de francs.

L'heure des avions à réaction s'affirme et s'impose. Plus de 250 avions long-courrier à réaction, valant plus de 6 milliards, ont été commandés; les premiers seront prêts à voler dans un an et pourront être mis en service sur la ligne Nord-Atlantique à fin 1959. Pour être à même de lutter contre la concurrence, sur cette impor-

tante ligne internationale, la Swissair, on le sait, s'est vue également obligée de commander trois avions long-courriers à réaction Douglas DC–8, nécessitant une dépense de 105 millions de francs. Pour pouvoir maintenir la liaison avec les parcours internationaux desservis dès 1960 par les avions à réaction et pour se maintenir à la hauteur d'un trafic toujours plus fort, nous devons prévoir l'agrandissement des aéroports de Zurich et de Genève.

«La flotte suisse»

La navigation sur nos beaux lacs bleus est un élément indispensable de notre patrimoine touristique. Malheureusement, l'affluence sur les bateaux dépend beaucoup du temps qu'il fait et nous n'avons pas toujours été gâtés au cours des étés récents. Aussi la situation économique de la navigation n'est malheureusement guère favorable: en 1955, les recettes des 13 compagnies de navigation se montaient à 13,6 millions de francs et les dépenses à 12,7 millions.

Souhaitons pour terminer à ces compagnies de ne pas sombrer et que la Suisse qui fut un temps à l'avant-garde dans le domaine des transports ne se laisse pas distancer par d'autres pays de tourisme.

Die ausländischen Arbeitskräfte als Konjunkturfaktor

wf. Obwohl unser Arbeitsmarkt schon seit langer Zeit über keine Reserven mehr verfügt, nimmt die Beschäftigung ständig weiter zu. Der auf der Basis 3. Quartal 1949 = 100 berechnete *Index der beschäftigten Arbeiter* hat in der Industrie im vergangenen Frühjahr mit 126,3 einen neuen *Höchststand* erreicht und ist damit um 5,3 % höher als im 1. Quartal 1956. Im Baugewerbe ist der Index der beschäftigten Arbeiter in der gleichen Zeit um 12,6 % gestiegen.

Diese ununterbrochene Expansion von Beschäftigung und Produktion ist im wesentlichen auf den *Mehreinsatz von ausländischen Arbeitskräften* zurückzuführen. Mitte August des letzten Jahres wurden in der Schweiz über 326 000 kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte gezählt gegenüber 271 000 im August 1955. Und im Februar dieses Jahres, also im Zeitpunkt des saisonmässigen Tiefstandes, waren nach den Erhebungen des BIGA insgesamt 237 000 kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte in der Schweiz tätig, wobei vor allem bemerkenswert ist, dass die Erhöhung um 42 450 oder 21,8 % gegenüber dem Februar 1956 die *grösste seit 1950 je registrierte jährliche Steigerung* darstellt. Aus diesen Zahlen lässt sich unschwer der Schluss ziehen, dass die starke Steigerung unserer Produktion zur Befriedigung der Investitions-, Verbrauchs- und Exportnachfrage ohne die gewaltige Mehrbeschäftigung von ausländischen Arbeitskräften nicht möglich gewesen wäre. Die Kommission für Konjunkturbeobachtung stellt denn auch in ihrem kürzlich herausgekommenen Bericht «Konjunkturentwicklung und Teuerungsbekämpfung» fest: «Mit der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte ist dem Staat das gegenwärtig wohl wirksamste Mittel in die Hand gegeben, die Anspannung am Arbeitsmarkt und die dadurch bewirkte Einengung der Angebotsexpansion zu mildern. Ohne Arbeitskräfte aus dem Ausland hätte die schweizerische Wirtschaft ihr Produktionsvolumen nicht im bisherigen Ausmass steigern, die Teuerung in Grenzen halten und den allgemeinen Wohlstand derart heben können.»

Immerhin ist es auffallend, dass sich der *Arbeitermangel trotz der Hereinnahme so zahlreicher Fremdarbeiter* nicht gemildert, sondern eher *noch verschärft* hat, wenigstens in den letzten zwei Jahren. Die Statistik des BIGA über die Lage auf dem Arbeitsmarkt zeigt ja schon seit langer Zeit stets das gleiche Bild: die Zahl der von den Arbeitsämtern erfassten offenen Stellen übertrifft diejenige der Arbeitslosen um das Mehrfache. Die Erscheinung, dass bei steigendem Arbeiterangebot aus dem Ausland der Engpass auf dem Arbeitsmarkt nicht verschwindet, hängt natürlich zum Teil damit zusammen, dass sich infolge des neuen Konjunkturauftriebs die Nachfrage nach Arbeitskräften noch mehr erhöht hat als ihr Angebot. Daneben darf man aber nicht übersehen, dass das immer grösser werdende Heer von ausländischen Arbeitskräften zum Teil auch wieder eine *Antriebskraft für die Konjunktur* darstellt und damit bis zu einem gewissen Grade auch eine Mehrnachfrage nach Arbeitskräften bewirkt. Denn ein Teil der Produkte, die die ausländischen Arbeitskräfte erzeugen helfen, wird von ihnen selbst verbraucht. Deshalb bedeuten die Arbeitsleistungen der Fremdarbeiter, mit denen sie unser Sozialprodukt bereichern, keineswegs ein Nettoprodukt für unsere Volkswirtschaft.

Nun ist immerhin zu sagen, dass die ausländischen Arbeitskräfte durch ihren Verbrauch nicht nur Ansprüche an unser Sozialprodukt stellen. Ein Teil der von ihnen verdienten Lohnsumme wird auch gespart, wobei diese Ersparnisse allerdings zu schätzungsweise rund einem Drittel ins Ausland, d. h. in die Herkunftsländer der betreffenden Arbeitskräfte transferiert werden. Diese *Ersparnisbildung* der ausländischen Arbeitskräfte und ihr *Transfer ins Ausland* wird konjunkturpolitisch verschieden beurteilt. Die Kommission für Konjunkturbeobachtung sieht darin, wie sie in ihrem bereits erwähnten Bericht ausführt, einen konjunkturpolitisch wertvollen Beitrag der ausländischen Arbeitskräfte, «weil nur ein Teil ihres Einkommens als Nachfrage am inländischen Markt auftritt». Demgegenüber hat Dr. Iklé, Generaldirektor der Schweizerischen Nationalbank, in einem kürzlich gehaltenen Referat den Ersparnistransfer ins Ausland insofern eher negativ beurteilt, als die ausländischen Arbeitskräfte dadurch keinen Beitrag zur inländischen Kapitalbildung leisten.

Unter konjunkturpolitischen Gesichtspunkten fällt diese Tatsache um so stärker ins Gewicht, als die Beschäftigung und der Lebensunterhalt der ausländischen Arbeitskräfte vielfach eine Produktion absorbieren, die grösser ist als der mit ihrer Hilfe erzeugte Produktionszuwachs. Das bedeutet aber, dass die ausländischen Arbeitskräfte, wenigstens zum Teil und vorübergehend, einen *zusätzlichen Kapitaleinsatz* notwendig machen. Es ist dabei nicht nur daran zu denken, dass die Beschäftigung von Arbeitskräften in gewissen Branchen *Investitionen* zur Voraussetzung hat, die unter Umständen sehr kostspielig sein können. Man denke nur an die Maschinenindustrie. Auch der Lebensunterhalt der ausländischen Arbeitskräfte kann beträchtliche Kapitalien, d. h. Produktivkräfte in Anspruch nehmen, wenn diese eine eigene Wohnung mieten, wie dies ja heute nicht selten der Fall ist. Jedenfalls ist es nicht zweifelhaft, dass durch die ausländischen Arbeitskräfte ein nicht unerheblicher *zusätzlicher Wohnraumbedarf* entstanden ist, der bei dem Mangel an Wohnraum neu produziert werden musste. (Anmerkung der *Redaktion:* Das trifft freilich für die gastgewerblichen Fremdarbeiter nicht zu, da diese ja in der Regel in den bestehenden Personalunterkünften der Hotels einlogiert werden.) Berücksichtigt man alle diese Investitionen, die mit der Beschäftigung und dem Unterhalt der ausländischen Arbeitskräfte verbunden sind, so wird es verständlich, *dass der grosse Import von Fremdarbeitern die Arbeitsmarktlage keineswegs in der Weise entspannt hat, wie man das hätte erwarten sollen.* Gesamthaft betrachtet ist es jedoch keine Frage, dass die mit der Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften zum Teil verbundenen Nachteile harmlos sind im Vergleich zu den grossen Vorteilen, die die ausländischen Arbeitskräfte für unsere Konjunktur bedeuten.

Eine unfreiwillige Besinnungspause

Von unserem Mitarbeiter in Holland

Das holländische Gastgewerbe hat ein paar stürmische Wochen hinter sich. Von allen Seiten hagelte es Kritik. Der erste publizistische Wolkenbruch erfolgte schon früh im Fremdenjahr, nachdem sich ein Teil der führenden Amsterdamer Hotellerie, in strikter Handhabung ihres konjunkturell bedingten Demipension-Systems, von den Teilnehmern am Jahreskongress des «International Press Institute» Mahlzeiten hatte bezahlen lassen, die die Gäste auf Grund ihrer ununterbrochenen gesellschaftlichen Verpflichtungen nachweislich nicht hatten einnehmen können. Nach diesem Vorfall, den auch der Vorsitzende des freien Unternehmerverbandes «Horecaf», Hoteldirektor J. G. Meijer, als einen faux pas bezeichnete (die Betroffenen waren immerhin Redakteure der Weltpresse), nahm die holländische Presse die Hotellerie scharf unter die Lupe und veröffentlichte einige Fälle ungeschickten Auftretens gegenüber ausländischen Besuchern, die sich zum Teil zwar als übertrieben erwiesen, aber nichtsdestoweniger Anlass zu unangenehmem Gerede wurden. Die Ironie der Duplizität der Ereignisse sorgte dafür, dass diese Pressekampagne ausgerechnet mit einem nicht zu verheimlichenden Rückgang des internationalen Fremdenverkehrs nach Holland zusammenfiel. Die Berechtigung der Polemikwelle schien somit stante pede bewiesen zu sein.

Schon vor Saisonbeginn hatten die führenden Kenner des holländischen Fremdenverkehrs vor den Folgen einer unmässigen Preispolitik gewarnt und das Gastgewerbe darauf aufmerksam gemacht, dass Holland seinen langjährigen Ruf als billiges Reiseland schnell verlieren könne. Auch wurde vielfach erklärt, dass das bislang verhältnismässig günstige Preisniveau das stärkste Zugpflaster des Landes darstelle. Die Hotellerie antwortete mit Hinweisen auf die allgemeine Wertverminderung des Guldens und die hiermit verbundene Zunahme der gesamten Betriebskosten; sie gab ferner zu bedenken, dass ihre Saisoneinkünfte vielfach die jahreszeitlich bedingten Ausfälle kompensieren müssten, und dass es überhaupt eine Zumutung sei, von ihr als einziger Branche des Wirtschaftslebens eine wirklichkeitsferne Politik der festen Preise zu erwarten. Die Ansichten darüber, ob die verhältnismässig starken Preiserhöhungen im holländischen Hotel und Restaurant berechtigt sind oder nicht, gehen natürlich ellenweit auseinander. Jedenfalls ist es Tatsache, dass der ausländische Fremdenverkehr bereits eine leichte Flaute aufweist.

Die Niederländ. Fremdenverkehrszentrale (ANVV), die ihre Saisonprognosen begreiflicherweise sehr vorsichtig formuliert, drückt sich folgendermassen aus: «Die ANVV hat den Eindruck gewonnen, dass Hollands ausländischer Touristenbesuch im Vergleich zu 1956 nicht oder nur geringfügig zurückgegangen ist. Vermutlich werden die Zahlen des laufenden Jahres nicht wesentlich von denen des Jahres 1956 abweichen. Demgegenüber aber ist festzustellen, dass die Faktoren, die bislang zu einer ständigen Ausdehnung des internationalen Fremdenverkehrs in Europa geführt haben, sich unvermindert weiter auswirken, so dass man annehmen darf, dass der totale europäische Fremdenverkehr zugenommen hat.» Dies aber bedeutet mit anderen Worten: Holland hält nicht mehr Schritt mit der internationalen Entwicklung und gerät – des relativen Verlustes im vergangenen Jahr eingedenk – noch weiter in Rückstand.

Es ist jedoch beileibe nicht so, dass die verschlechterte Preislage die einzige Ursache für Hollands gedämpfte Touristenkonjunktur darstellt. Ebenso ungünstig wirkt sich z. B. das geringe Aufnahmevermögen der holländischen Saisonhotellerie aus und die zweischneidige Gewohnheit, die ausländischen Besucher bei starkem Andrang in zum Teil unüberprüften Privatquartieren unterzubringen bzw. nach anderen Notlösungen zu suchen, die der Tourist nun einmal im allgemeinen nicht liebt. Die unzureichende Hotelkapazität hat ausserdem auch dazu geführt, dass viele holländische Hoteliers den vertraglichen Grossumsatz mit internationalen Reisebüros ablehnten, und zwar mit dem Hinweis, dass man den zur Verfügung stehenden Hotelraum mühelos selbst verkaufen könne und die übliche Vermittlungsprovision der Reisebüros eine unter diesen Umständen nutzlose Auslage bedeute. Die Folge dieser Haltung ist natürlich die, dass die grossen Reisebüros im Ausland keinen grossen Wert mehr auf das Holland-Geschäft legen und lieber mit Ländern zusammenarbeiten, deren Hotellerie flexibler und weitblickender ist.

Man sollte meinen, dass der *Neubau von Hotels* in einem der internationalen Reiseentwicklung entsprechenden Ausmass die nächstliegende Lösung sei. Aber hiergegen wehrt sich der grösste Teil der holländischen Hoteliers mit Händen und Füssen, obgleich man aus Wirtschaftskreisen (kürzlich noch von seiten der Wiederaufbaubank in Den Haag) immer wieder darauf hingewiesen hat, dass Kapazitätsvergrösserung keine Konkurrenzzunahme zu bedeuten habe. Einige Unternehmer, die nicht so skeptisch wie die Masse ihrer Kollegen sind, wären zwar bereit, endlich einmal dafür zu sorgen, dass Holland mindestens wieder nahezu soviel Hotels wie vor dem Krieg erhielte, aber in solchen Fällen geizt die Obrigkeit mit den erforderlichen Krediterleichterungen. Die holländische Regierung scheint überdies noch nicht einzusehen, welchen enormen materiellen und ideellen Werte der moderne Reiseverkehr darstellt; denn wie sonst soll man erklären, dass sie ihre Zuwendung an die Niederländische Fremdenverkehrszentrale in einer so kritischen Zeit wie der augenblicklichen vermindert statt erhöht? Die ANVV ist finanziell so beschränkt, dass sie eine der herrschenden Tendenz entsprechend stärkere Auslandswerbung kaum wird bezahlen können. Aber darf man eigentlich die Regierung kritisieren, wenn die unmittelbar Interessierten, nämlich die Hoteliers und Restauraters der Niederlande, für die Auslandswerbung der Haager Zentrale im Jahr nicht mehr als rund 10 000 Gulden erübrigen?

FEE

Teilabwertung des französischen Franc im Fremdenverkehr

Hoteltouristenfrancs und Dollarrabatte für Luxusartikel verschwinden

Obwohl die Nachricht von einer Berichtigung der französischen Währungsparität im Touristensektor nicht ganz unerwartet kam, wurden doch zahlreiche Franzosen und wahrscheinlich auch Ausländer – die ersten *unangenehm,* die zweiten dagegen *angenehm* – in ihrer Ferienruhe überrascht, als sie vernahmen, dass mit Wirkung vom Sonntag, dem 11. August,

Auslandsreisen für einen Deviseninländer um 20 % teurer, die Inlandreisen für einen Devisenausländer dagegen um 20 % billiger werden.

Man kann hier insofern mit Fug und Recht von einer Vollabwertung des Franc um 20 % sprechen, als aller Voraussicht nach auch der Verrechnungskurs für Eisenbahnbilllets, Frachtgebühren und eine Reihe anderer unsichtbarer Leistungen auf der neuen Basis (1 Schweizer Franken = 97 franz. Francs) festgesetzt werden muss.

Der «Internationale Währungsfonds», der – offenbar unter Wahrung strengster Diskretion – von der neuen französischen Regierung konsultiert wurde, hat seine Zustimmung zu dieser partiellen Abwertung gegeben. In der Tat liegen die neuen Massnahmen, so schmerzlich sie auch für die touristischen Handelspartner Frankreichs und nicht zuletzt für die Schweiz sein mögen, durchaus im Interesse der *Kurswahrheit* und damit auch der Beseitigung jener Preisverzerrungen, die alle internationalen Beziehungen Frankreichs verfälschten und vergifteten . . .

Für die internationale Hotelindustrie ist das

Verschwinden des grössten Teils der multiplen Wechselkurse

von Beachtung, wie sie zum Beispiel durch die Rückerstattung von 15 % der Sozial- und Fiskallasten an die Hoteliers für Devisengäste oder durch den Erlass der «Purchase taxe» im «unsichtbaren» Export von Luxusartikeln gewährt wurde, die die Amerikaner oder Kanadier gegen Dollar kauften. Ob auch die Benzin-Check-Preisermässigung von 44 % verschwinden wird, steht noch nicht fest. In der ersten amtlichen Veröffentlichung war ihre sofortige Aufhebung nicht vorgesehen. Ebensowenig weiss man, ob die nicht aus devisenpolitischen, sondern sozialen Rücksichten (Speisung eines Altersfonds) eingeführte 2½- bis 3prozentige Stempelgebühr auf Reisedevisen beibehalten und der Schweizer Franken für Reisen von Franzosen in unser Land von jetzt statt 97 rund 100 Francs kosten wird.

Man wird natürlich abwarten müssen, welches die Reaktion der ausländischen Handels- und Fremdenverkehrskreise auf diese neue Währungsmanipulation Frankreichs sein wird. Der amtliche Grundkurs des Franc zum Dollar wird jedenfalls beibehalten. Für eine Tonne Erdöl aus Texas zahlt der Importeur nach wie vor nur 350 Frs pro Dollar, und für irgendeinen Rohstoff, der beispielsweise aus der Schweiz eingeführt werden könnte (z. B. Rohholz oder Edelstahl), werden weiterhin nur 80,50 Frs pro Schweizer Franken transferiert. Zweifelsohne ist aber die Kette der neuen Massnahmen als die letzte Vorstufe zu einer endgültigen, wenn auch «kalten» Abwertung des Franc gedacht, aber *diese* Abwertung wird erst dann erfolgen, wenn sich die sichtbare und die unsichtbare Zahlungsbilanz Frankreichs unter den Rückwirkungen der neuen Radikalkur langsam, aber zweifelsohne progressiv verbessert haben wird.

Unter diesen allgemeinen Gesichtspunkten betrachtet, muss sich auch der Schweizer Fremdenverkehr nicht nur mit den neuen Massnahmen abfinden, sondern wir hoffen und wünschen aufrichtig, dass Félix Gaillard, dessen Initiative diese heilsame und notwendige Berichtigungsaktion entsprang, sein währungs- und wirtschaftspolitisches Ziel – die Stabilität des Franc – auf der neuen Preisrelation auch wirklich und unwiderruflich erreichen möge. Seit 1948 ist es jedenfalls das erste Mal, dass Frankreich mit Zustimmung der obersten Währungsbehörde der Welt einen *entscheidenden* Schritt zur Gesundung seiner Wirtschaft und damit zur Bildung eines *echten* Europa-Gemeinschaftsmarktes unternimmt.

Dr. W. Bing

Alignement partiel du franc français

Les récentes variations du cours du franc français au marché parallèle et la ferme volonté du ministre des finances français de redresser une situation qui paraissait fortement compromise laissaient prévoir depuis quelques jours que des mesures sévères seraient prises dans le domaine monétaire également. On parlait sous le manteau d'une dévaluation du franc, sans pouvoir en fixer la date ni le montant.

La publication des décisions prises la semaine dernière et qui sont entrées en vigueur ce dimanche 11 août 1957 n'aura donc pas beaucoup surpris les spécialistes des questions économiques. Il ne s'agit d'ailleurs que d'un *alignement partiel* ou, si l'on veut, d'un sondage pour fixer le futur cours du franc français.

L'essentiel de ces mesures est que toutes les *importations,* à l'exception des matières premières de base, seront frappées d'une *taxe uniforme de 20 %* – au lieu de 15 % actuellement –, tandis que tous les *exportateurs* bénéficieront du *remboursement de 20 %* de leurs ventes à l'étranger.

De leur côté, les touristes étrangers achèteront désormais les francs français à un taux inférieur de 20 % au cours officiel, tandis que les touristes français se rendant à l'étranger payeront les devises 20 % au-dessus du cours actuel.

Il est à noter que le montant en francs de l'allocation de devises pour les touristes français se rendant à l'étranger reste fixé au même niveau qu'auparavant, soit 35 000 fr. pour un seul voyage par an dans la plupart des pays d'Europe.

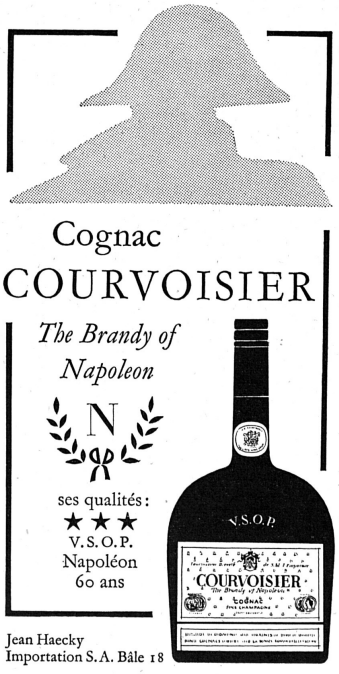
Le prix d'achat des devises étant majoré de 20 %, l'allocation en devises sera donc réduite dans la même proportion.

Naturellement le taux différentiel de 20 % s'applique à tout achat de devises étrangères, quel que soit le motif du voyage: tourisme, affaires, etc.

On peut donc dire que pour le tourisme la dévaluation du franc français est effective et qu'automatiquement le 11 août, les voyages des Français à l'étranger ont renchéri de 20 %, tandis que ceux des étrangers en France sont de 20 % meilleur marché. Ceci n'est cependant que théorique puisque, pratiquement, la décision du gouvernement français n'a d'autre but que «d'officialiser» les derniers cours du franc français au marché parallèle où se faisaient les plus importantes transactions. Comme le dit Raymond Aron, dans le Figaro:

«Pour la France le maintien de la parité monétaire équivalait à détourner des étrangers de la France et à inciter les Français à voyager à l'étranger. Le mécanisme jouait parfaitement, car les Français recevaient au moins 20 % de trop de devises et prenaient volontiers leurs vacances au dehors, tandis que les étrangers se ravitaillaient en francs au marché parallèle tout en séjournant le moins possible en France. Là encore l'application du taux uniforme de 20 % nous fait sortir de la fiction et nous rapproche de la vérité.»

Au moment où nous écrivons ces lignes, on ne sait encore si certaines taxes ou prix spéciaux (celui de la benzine par exemple) seront maintenus ou si cette dévaluation supprimera toutes les réglementations particulières qui compliquaient énormément le séjour des touristes. On ne sait non plus si le cours du franc français au marché parallèle se fixera ces prochains jours,



à la limite du « cours touristique » de 0,97 franc suisse pour 100 francs français ou s'il s'établira au-dessous.

Il faut donc attendre que d'autres éléments soient connus pour porter un jugement sur les répercussions probables des mesures prises à Paris. Théoriquement en tout cas, elles sont assez préjudiciables au tourisme suisse, car elles auront un effet psychologique inévitable. Elles empêcheront une grande partie des Français de prendre comme de coutume leurs vacances à l'étranger où les voyages et séjours auront brusquement sensiblement renchéri et, d'autre part, elles donneront aux touristes des autres pays l'impression que la vie en France est devenue meilleur marché.

La saison d'été étant avancée, elle ne pâtira pas trop de ces manipulations, mais par contre, suivant l'évolution de la situation, les mesures prises pourraient avoir des répercussions fâcheuses pour les stations de sports d'hiver qui bénéficiaient d'une forte fréquentation française. En fin de compte ces mesures n'auront de valeur pratique pour la France que si *l'inflation peut-être véritablement enrayée,* et cela, seuls les événements de ces prochains mois nous le diront.

Die Umsetzung von Produktivitätsfortschritten in Lohnerhöhungen ist problematisch

Den Gründen der gegenwärtigen «schleichenden Inflation» nachgehend, scheidet der Bericht des Vorortes über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1955/56 Mangelerscheinungen auf dem Warenmarkt aus, weil hier von einem Nachfrageüberhang, welchem das Angebot nicht zu genügen vermöchte, nicht gesprochen werden kann. Von Mangel kann in erster Linie im Hinblick auf den Produktionsfaktor Arbeitskraft und bis zu einem gewissen Grad in bezug auf Grund und Boden gesprochen werden. «Der Mangel an Arbeitskräften in der Schweiz hat *Lohnbewegungen* ausgelöst, die grösste Aufmerksamkeit verdienen», betont der Bericht mit vollem Recht. In seiner Analyse der Verhältnisse auf dem Lohnsektor fährt er weiter: «Erfahrungsgemäss werden neue Lohnbegehren meistens zuerst an die Branchen gerichtet, die einen sehr guten Geschäftsgang aufweisen, und die auf keinen Fall irgendwelche sozialen Störungen mit der damit verbundenen Beeinträchtigung der Produktion in Kauf zu nehmen wünschen. Die dort konzedierten Lohnerhöhungen lösen dann aber eine Kettenreaktion aus, die bei den Branchen endet, die sich neue Belastungen eigentlich gar nicht leisten können.

Dieser Lauf der Dinge ist überaus bedenklich; er bildet, zumal für die sich trotz der Hochkonjunktur in einer sehr angespannten Lage befindlichen Wirtschaftszweige, d. h. besonders für die Landwirtschaft, die Textilindustrien, die Hotellerie und verschiedene, mehr für das Inland arbeitende Industrien sowie für das Gewerbe eine ernste Gefahr. Wie nämlich die jüngste Entwicklung wieder einmal bestätigte, reagieren Löhne und Preise nicht in gleicher Weise. Einzelne Preissteigerungen brauchen nicht das gesamte Preisniveau in Bewegung zu setzen; wegen der Mannigfaltigkeit der Marktverhältnisse beeinflussen einander die verschiedenen Warenpreise nur mittelbar. Die Erfahrung, und zwar gerade diejenige der jüngsten Vergangenheit, zeigt denn auch, dass steigende Preise in der einen und sinkende Preise in der andern Branche durchaus Hand in Hand gehen können. Das gilt mindestens so lange, als die Teuerungstendenzen bei den Waren ein gewisses Mass nicht überschreiten. Wäre aber eine Situation denkbar, wo die Arbeitslöhne z. B. in der Maschinenindustrie, der Uhrenindustrie und der chemischen Industrie steigen, in der Landwirtschaft und der Textilindustrie hingegen sinken würden? Auf dem Lohngebiet besteht trotz der Verschiedenartigkeit der Arbeitskräfte (Ausbildung, Alter, Geschlecht, persönliche Qualifikation usw.), zwischen den verschiedenen Branchen eine viel direktere Interdependenz als bei den Preisen! Dies entspricht der Natur des Arbeitsmarktes, der einem System kommunizierender Gefässe zu vergleichen ist.»

Angesichts dieser Verhältnisse ist das Postulat, die Produktivitätsfortschritte einzelner Branchen oder einzelner Unternehmungen sofort in Lohnerhöhungen umzusetzen, überaus problematisch. Es widerspricht dem Solidaritätscharakter der gesamten Wirtschaft. Die Existenz der ohnehin nicht begünstigten Wirtschaftskreise sollte nicht noch erschwert werden! In der gegenwärtigen inflationsgefährdeten Situation haben deshalb nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch die Arbeitnehmer alles Interesse daran, in der Frage allfälliger Lohnerhöhungen behutsam vorzugehen, auch wenn solche in einzelnen Branchen und Unternehmungen an sich möglich sind. Als Lohnerhöhungen in etwas anderem Kleide müssen auch die Arbeitszeitverkürzungen betrachtet werden, wie sie gegenwärtig in Verkennung der wirtschaftlichen Zusammenhänge von verschiedener Seite propagiert werden. *GPD*

Fredi Perren 60jährig

Am 15. August feiert Herr *Fredi Perren,* der Gründer und langjährige Präsident des «Schweizer Eislauflehrerverbandes», sein 60. Wiegenfest. Wie kein anderer hat sich dieser Sportsmann und Hotelier um die Förderung und Entwicklung des Eiskunstlaufens in der Schweiz grosse Verdienste erworben.

Fredi Perren wurde 1897 als Sohn des berühmten Bergführers und Skilehrers Hermann Perren in Zermatt geboren. Er besuchte die Primarschule in Sierre, das Gymnasium in Schwyz, die Handelsschulen in Sitten und Neuchâtel und hernach eine Hotel- und Wirtefachschule.

Schon in frühen Jahren half er während den Sommerferien im elterlichen Geschäft, dem Touristenhotel Perren in Zermatt, und es schien zunächst, dass er ganz im Hotelierberuf aufgehen werde. So machte er eine Kochlehre in Südfrankreich, eine Kellnerlehre im Palace-Hotel Lugano und arbeitete als Büropraktikant im Hotel Terme in Acquarossa. Von 1920 bis 1930 bekleidete er verschiedene Posten als Chef de service und Chef de réception in Restaurants und Hotels ersten Ranges, so in Brighton, Howe, London, Mailand und Paris. 1930 erwarb er die Hotel-Pension «Les Fleurettes» in Paris, die er bis 1937 leitete. Nach dem Tode seines Vaters baute er das neue Hotel Perren in Zermatt, das er bis 1949 führte.

Während den Kriegsjahren war F. Perren im eidgenössischen Kriegsernährungsamt (Sektion Öl und Fett) tätig. 1951 übernahm er das Restaurant zur Schifflände in Zürich. Als Inhaber leitet er seit 1953 das Hotel Breitinger garni in Zürich, zusammen mit seiner tüchtigen, im Hotelfach aufgewachsenen Frau Yolande-Rose, geb. Schmid. Fredi Perren hat sich auch stets für die Berufsinteressen eingesetzt. So war er Mitbegründer des Hotelier-Verein Zermatt.

Wenn man von Fredi Perren spricht, so denkt man indessen in erster Linie an den *Sportsmann.* Er war 1931 Mitbegründer des Schweizerischen Eislauflehrerverbandes (SELV), den er von 1943 bis 1948 präsidierte. Durch die Einführung der Lehrwartkurse trug er entscheidend zur *Förderung des Nachwuchses* der Schweizer *Eislauflehrer* und zur Vereinheitlichung der Lehrmethode und der Grundtechnik bei. Was Christian Rubi für die schweizerische Skischultechnik bedeutet, das leistete Fredi Perren für die Eislauftechnik. Durch die Veranstaltung von Eisschaulaufen und Eisrevuen in Paris, Brüssel, Antwerpen, London, Amsterdam, Kopenhagen, Aarhus, Mailand, Turin, Genua usw. wirkte er im Ausland während vieler Jahre als Propagandist und Public-relations-man mit seinem Bruder Armand für unsere Wintersportkurorte. Anlässlich der Feier des 25jährigen Bestehens des SELV amtierte Fredi Perren als Festpräsident und durfte als Ehrenmitglied des Verbandes Glückwünsche aus aller Welt entgegennehmen, zum Dank für seine aufbauende Arbeit im Interesse eines eleganten und graziösen Sportes und des Fremdenverkehrs. Immer noch voller Begeisterung betreut Fredi Perren neben dem Hotelfach den Eiskunstlauf als «violon d'Ingres».

Wir gratulieren dem Jubilar zu seinem 60. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute zum Übertritt ins siebente Lebensjahrzehnt. Ad multos annos!

*

Fredi Perren est trop connu en Suisse romande, tant comme hôtelier que comme sportif et comme spécialiste de patinage, discipline à laquelle il a consacré la meilleure partie de sa vie. Il a ainsi rendu de signalés services au tourisme.

Nous renvoyons nos lecteurs à la biographie de Fredi Perren que nous publions en allemand ci-dessus et nous nous joignons à ses nombreux amis pour lui apporter nos meilleurs vœux à l'occasion de son 60e anniversaire.

Le trafic touristique a poursuivi sa marche ascendante

L'essor touristique observé au cours de l'hiver et de l'avant-printemps s'est poursuivi dans le mois en revue. Certes, les *régions alpestres ont été moins recherchées que l'an dernier à pareille époque, mais les autres contrées ont connu une plus forte affluence de visiteurs.* Le chiffre des nuitées a surtout augmenté dans les *villes* et au *Tessin,* de même que dans la région du *lac des Quatre-Cantons,* où l'accroissement est dû principalement au *congrès annuel du Rotary international* qui s'est déroulé à Lucerne du 19 au 23 mai. Pour l'ensemble du pays, le nombre des nuitées inscrites dans les *hôtels et pensions* s'est accru de 89 000 ou de 6 pour cent, atteignant de ce chef 1,55 million (nouveau maximum pour le mois de mai). Environ 840 000 nuitées ont été fournies par les hôtes de l'étranger et 710 000 par les hôtes du pays, ce qui représente respectivement 8 et 4 pour cent de plus qu'en mai 1956. Presque tous les groupes d'hôtes européens ont contribué à intensifier le trafic externe, ainsi que, à la différence du mois précédent, la plupart des contingents d'outre-mer. *Les Français n'ont pas participé à l'expansion.* Leur fréquentation a *baissé* de 11 pour cent, en raison sans doute de la réduction des attributions de devises touristiques décrétée au début de février par le gouvernement français.

Les *Allemands* détiennent toujours le premier rang parmi la clientèle de l'extérieur avec un total de 215 000 nuitées (+3,5 %). Puis viennent les *Anglais* avec 148 000 nuitées (+12 %), les *Américains du Nord* avec 118 000 (+16 %), les *Français* 79 000 (–11 %), les *Hollandais* 56 000 (+19 %) et les *Italiens* 45 000 (+21 %).

Comme il en est chaque année en mai, l'activité hôtelière n'est guère intense que dans les villes et dans les contrées visitées au printemps, c'est-à-dire sur les rives du *lac de Lugano,* du *lac Majeur,* du *Léman* et du *lac des Quatre-Cantons.* Les régions alpestres, où la saison ne débute qu'en juin ou même plus tard, n'ont recueilli qu'à peine un septième du total des nuitées inscrits pendant le mois considéré. Si quelques pertes sont enregistrées au regard de la période correspondante de l'an passé – le nombre des nuitées a diminué de 3 à 6 pour cent aux Grisons, dans les Alpes vaudoises et en Valais, de 9 pour cent dans l'Oberland bernois – cela tient sans doute au déplacement de la date de Pentecôte.

En *Suisse centrale,* comme on l'a dit, le trafic a subi une forte poussée, grâce au congrès du Rotary réunissant près de 10 000 personnes. La plus grande partie des congressistes ont trouvé un gîte dans les stations en bordure du lac des Quatre-Cantons, où l'on a relevé des suppléments de nuitées allant de 9 (Lucerne) à 70 pour cent (Burgenstock) par rapport aux résultats de mai 1956. Pour l'ensemble de la région, le chiffre des nuitées est monté de 28 000 ou de 14 pour cent, passant à 234 000. L'expansion ressort d'ailleurs du niveau relativement élevé pour l'avant-saison des taux d'occupation enregistrés dans les différents centres touristiques, parmi lesquels Lucerne se signale par une cote de 57 pour cent (mai 1956: 54 pour cent).

Au *Tessin,* les résultats de mai 1956 ont été dépassés de 9 pour cent, à la suite d'un afflux plus substantiel d'étrangers, c'est-à-dire que le total des nuitées a augmenté de 20 000 pour s'établir à un quart de million en nombre rond. Le taux moyen d'occupation a toutefois fléchi de 50 à 48 pour cent, car il a été mis à la disposition des hôtes 2000 lits de plus qu'il y a un an. Les *Allemands* (67 000 nuitées) s'inscrivent de nouveau au premier rang des hôtes de l'extérieur, auxquels reviennent 157 000 nuitées ou près des deux tiers de l'apport global. Les *Anglais* (25 000 nuitées) sont en deuxième position, suivis des Hollandais (22 000). L'apport de ces deux derniers groupes s'est accru d'un quart et celui des Allemands d'un neuvième. L'essor a profité surtout à *Ascona* (surplus de nuitées de 8 %), *Lugano* (+13 %) et Melide (+36 %). Le *taux moyen d'occupation des lits n'est cependant monté qu'à Melide; dans les autres lieux de villégiature il est légèrement descendu en raison de l'accroissement de l'offre des lits. Ainsi, à Lugano et Ascona, la cote a rétrogradé de 63 à 60 pour cent, à Locarno de 60 à 57 et à Brissago de 49 à 47 pour cent.*

Les hôtels et pensions de la *région du Léman* ont logé moins de Français qu'il y a un an (–9 %), mais plus d'Anglais (+19 %), d'Italiens (+17 %), d'Allemands (+9 %) et de Suisses (+4 %). Le total général des nuitées est monté de 4 pour cent pour se fixer à 293 000. Approchant les deux tiers proviennent de nos hôtes étrangers, comme au Tessin. Les *Français,* les *Anglais* (35 000 nuitées pour chaque groupe), les *Américains du Nord* (25 000) et les *Allemands* (24 000) ont fourni à eux seuls près des deux tiers des nuitées des visiteurs du dehors. L'évolution a été assez diverse d'une station à l'autre du Léman. A Vevey et au *Mont-Pèlerin,* le trafic n'a pas atteint son volume de mai 1956, alors qu'à *Chexbres, Montreux* et dans les deux chef-lieux de canton, il s'est intensifié. Pour le mois en revue, 64 pour cent (58) des lits ont été occupés en moyenne à *Chexbres,* 49 pour cent (51) à *Vevey,* 45 (44) à *Montreux* et 34 (39) au *Mont-Pèlerin.*

Un excédent de nuitées de 8 pour cent en moyenne est noté en faveur des *grandes villes,* où l'activité peut être qualifiée de satisfaisante à très satisfaisante. A *Bâle,* le chiffre des nuitées marque une hausse de 19 pour cent. De ce fait, la perte enregistrée le mois précédent – la Foire suisse d'échantillons tombait en avril l'an passé, alors qu'elle s'est tenue en majeure partie en mai cette année – se trouve largement compensée. A *Zurich,* où eut lieu l'Exposition suisse de l'importation du 17 au 25 mai et où furent hébergés un millier de participants du congrès rotarien de Lucerne, le nombre des nuitées s'est élevé de 11 pour cent; à *Genève,* où siégèrent différentes conférences internationales, la progression est de 5 pour cent, à *Berne* et *Lausanne,* de 4 et 3 pour cent. A Zurich, Genève et Lausanne, l'augmentation du trafic est due principalement aux étrangers, tandis qu'à Bâle et dans la ville fédérale, elle est due exclusivement aux hôtes du pays. Au cours de la période examinée, plus de la moitié de la *capacité de logement* a été utilisée à Lausanne, environ les sept dixièmes à Berne et Bâle et même les quatre cinquièmes à Zurich et Genève.

Etablissements de cure

L'effectif des personnes en séjour dans les stations climatiques a encore diminué. Le recul de la fréquentation survenu dans les sanatoriums d'altitude grisonnais et vaudois a fait baisser le total des nuitées des *sanatoriums et établissements de cure* de 16 000 unités ou de 8 pour cent approximativement, le ramenant à 211 000. Etant donné que le nombre des lits des malades a été fortement réduit – en un an, plus de 20 sanatoriums et cliniques de Leysin et Davos ont été transformés en hôtels ou ont abandonné leur activité initiale – le taux moyen d'occupation n'a pas fléchi.

Evolution de la structure hôtelière suisse

Le nombre des *lits d'hôtels* affiche toujours une tendance à la *hausse. Il s'est accru dans l'ensemble du pays de 5200 unités de mai 1956 à avril 1957* et, depuis lors, c'est-à-dire en l'espace d'un mois, il est encore monté de 700 pour atteindre 184 000. A peu près 39 pour cent de cet effectif est compté dans les établissements d'un prix de pension minimum de moins de 13 francs, 45 pour cent dans les exploitations appliquant un tarif minimum de 15 à 18,50 francs et 16 pour cent dans les hôtels d'un prix minimum de 19 francs et plus. On relève des écarts considérables entre les diverses régions du pays quant à la composition de l'offre des lits par catégories de prix. Ces écarts sont particulièrement marqués entre les villes et les «Autres régions», où prédominent les établissements hôteliers des classes de prix inférieures, alors que dans nos cités ce sont les hôtels de premier rang qui l'emportent de loin.

Nombre des lits d'hôtes dans les hôtels et pensions, en mai 1957

Prix de pension minimums Catégories	Nombres absolus grandes villes	autres régions	total	Répartition, en pour-cent grandes villes	autres régions	total
Moins de 10.—	917	27 674	28 591	4,6	16,9	15,5
10.— à 12.50	1 909	40 619	42 528	9,6	24,7	23,1
13.— à 15.—	2 266	46 960	49 226	11,4	28,6	26,8
15.50 à 18.50	4 606	29 708	34 314	23,3	18,1	18,6
19.— à 22.—	4 281	12 449	16 730	21,6	7,6	9,1
22.50 et plus	5 852	6 761	12 613	29,5	4,1	6,9
En tout	19 831	164 171	184 002	100,0	100,0	100,0

München Schauplatz grösster Fachausstellungen 1957

Bundesfachschau des Gastgewerbes und Brauerei-Ausstellung nebeneinander

Die bayrische Landeshauptstadt München ist im Herbst dieses Jahres Schauplatz derart bedeutender Fachausstellungen für Gastgewerbe und Brauwelt, dass hier in sehr grosser Zahl Hoteliers, Gastwirte, Brauer und Getränke-Fachleute aus aller Welt zusammenkommen werden. Man darf um so mehr von einem Treffpunkt der internationalen Fachwelt sprechen, als während der Ausstellung auch wichtige Kongresse zur Durchführung kommen.

Das weitaus bedeutsamste gastronomische Ereignis inmitten aller Fachschauen dieses Jahres ist zweifellos die «*8. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe*», die mit einer «*Internationalen Konditorei-Fachausstellung*» verbunden ist. Sie dauert vom 26. September bis 6. Oktober 1957; sie allein wird vom «Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA)» als Spitzenorganisation des westdeutschen Gastgewerbes als bundeswichtig anerkannt und demgemäss gefördert. Der DEHOGA-Präsident Pauly und andere führende Männer der Fachorganisationen arbeiten in den Ausschüssen mit, und ihre Bedeutung reicht in vielfacher Hinsicht weit über die Landesgrenzen hinaus. In 15 Hallen mit einer Fläche von 40 000 m² sowie einem umfangreichen Freigelände zeigen über 1000 sorgsam ausgewählte Spezialfirmen ihre Erzeugnisse. Hier wird ein umfassender Überblick über den neuesten Stand der Technik gezeigt. Genannt seien aus einer grossen Fülle folgende *Hauptgruppen:* Hotelzimmereinrichtungen, Einzelmöbel, Gaststätteneinrichtungen, Grossküchenanlagen und -geräte, technische Anlagen, Transportgeräte, Büromaschinen, Organisationsmittel, Tisch- und Tafelbedarf, Nahrungs- und Genussmittel, Fachbücher, Berufsbekleidung, elektrische Geräte, Unterhaltung für den Gast.

Unter den zahlreichen *Sonderschauen,* Sonderdarbietungen und -ausstellungen erwähnen wir das «Hotel unserer Tage» mit dem «gedeckten Tisch», die Sonderschau «Unbegrenzter Raum» mit anschliessendem Stratosphären-Restaurant und nicht zuletzt die Schau «Trinkgefässe im Wandel der Zeit» mit kostbaren Stücken aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Ein Automaten-Restaurant bringt Anregungen für echte Rationalisierung im Hinblick auf den Mangel an Fachkräften im internationalen Gastgewerbe. Die Mustergaststätte für Klein- und Kleinstbetriebe wird traditionellen und modernen Vorstellungen gerecht, wobei der Personalmangel auf originelle Weise Berücksichtigung findet. Im Restaurant der bayrischen Landesmannschaften wetteifern unter Beteiligung der bayrischen Hotel-Fachschulen beste Köche mit Spezialitäten um die Gunst des Gastes.

Die «Internationale Konditorei-Fachausstellung» zeigt die Herstellung der verschiedensten Konditoreiwaren, die Bereitung der Konditorei-Hilfsmittel und sämtliche technische Einrichtungen, die den Betrieb einer modernen Konditorei erleichtern, ebenso den sonstigen Konditoreibedarf. Ein Muster-Café ist angeschlossen. Von den zahlreichen Attraktionen der Bundesfachschau verdient auch die Musterkegelbahn Erwähnung. Der internationale Gastronom, der in sehr vielen Ländern sich längst der Pflege dieses ständig an Beliebtheit gewinnenden Sports zuwendet, kann sich hier über die Kosten aller Anlagen orientieren.

In Paris . . .

auf der Karte des weltberühmten Restaurants "CHEZ MAXIM'S"
Le Potage:
TURTLE SOUP EUGÈNE LACROIX

und in New York

anläßlich der Verleihung des DeBands Award an den Executive-Chef Paul H. Debes bei einem von Mr. P. A. Spitler veranstalteten Diner

im AMBASSADOR HOTEL
Première Asiette:
CONSOMMÉ DE TORTUE CLAIRE
au Xérès EUGEN LACROIX"

Überall bevorzugen führende Gastronomen

Lacroix

Echte Schildkrötensuppe

sowie alle anderen Erzeugnisse dieses Hauses

Feinkost-Conservenfabrik
EUGEN LACROIX
Frankfurt am Main

Gleichzeitig mit der Bundesfachschau wird, benachbart im gleichen Ausstellungspark, zur gleichen Zeit, nur einen Tag später, also am 27. September, beginnend, die «*Deutsche Brauerei- und Getränkemaschinen-Ausstellung*» durchgeführt.

Eine besondere Halle, von beiden Fachschauen aus zugänglich, ist ausschliesslich der *Kältetechnik* vorbehalten. Eis-, Kälte- und Kühlmaschinen sowie Kühlräume für die verschiedensten Zwecke werden in besonders interessanter Gruppierung hier vereinigt.

Les hôteliers genevois ont triomphé aux récentes fêtes de Genève

Comme elle en a l'habitude, depuis la création des Fêtes de Genève, au lendemain de la dernière guerre, et cela ne va pas sans un réel effort financier de sa part, la *Société des hôteliers de Genève* participe, année après année, au grand Corso fleuri qui, avec la traditionnelle fête de nuit, constitue le point culminant de ces manifestations estivales.

Les hôteliers avaient choisi pour thème de leur char la *comète 1957*, sujet particulièrement d'actualité puisque, pendant tout un mois, en avril dernier, astronomes et journalistes se sont occupés de la fameuse Arend-Roland, découverte à fin 1956 par des savants belges.

La maquette fut conçue par M. Jean Plojoux et exécutée par le fleuriste Charles Vontobel, sur un grand châssis métallique qui avait été spécialement construit pour l'occasion. Ce char, qui fut l'un des plus grands du Corso, supportait un immense astre circulaire, au centre duquel se découpaient, dos à dos, ce qui faisait penser à un jeu de miroir, deux ravissantes jeunes filles dont la ressemblance était d'autant plus frappantes qu'il s'agissait de sœurs jumelles.

Pour garnir ce char, entièrement blanc, il a fallu 9500 œillets de Hollande, 325 douzaines de glaïeuls venus de Saint-Sulpice (Vaud) et du Midi, ainsi que plusieurs centaines de delphiniums, que l'on avait fait spécialement cultiver dans les Préalpes vaudoises, car il s'agit de plantes printanières dont la saison est passée en plaine. Entre le premier défilé du Corso, qui eut lieu le samedi 10 août, et le second, qui se déroula le lendemain après-midi, il fallut procéder au remplacement de 40 % des fleurs, afin de conserver à l'ensemble toute sa beauté et sa fraîcheur.

Pour rehausser encore l'éclat de cette magnifique réalisation florale, on avait fait appel à cinq beautés brunes, ou blondes, que l'on avait habillées – ou plutôt déshabillées ! – de tutus mousseux blancs et de corsages en lamé argent. Enfin, l'immense voiture avait été attelée à trois paires de chevaux pommelés blancs, qui avaient été prêtés par la Remonte fédérale, à Berne, et qu'un écuyer fédéral, vêtu de soie blanche et botté de noir, conduisit d'une main parfaitement sûre.

Cette admirable présentation, qui avait suscité l'enthousiasme des spectateurs, a valu à la Société des Hôteliers de Genève de triompher en obtenant tout à la fois le *Grand Prix du Corso* et celui de l'*Office du tourisme vaudois*, attribué à la plus belle réalisation.

Après le défilé du second jour, le char s'est rendu à l'Hôpital cantonal où ses gracieuses figurantes l'ont dépouillé de ses fleurs, qu'elles sont allées distribuer aux malades, dans les salles du service de chirurgie. C'est là une aimable tradition qui honore les hôteliers.

V.

ZAHLUNGSVERKEHR

Devisenrestriktionen für Auslandreisen in Indien

Das Eidg. Politische Departement lässt uns folgende Mitteilung unserer Botschaft in New Delhi zukommen:

«Es wurde am 26. Juli in New Delhi bekanntgegeben, dass die indische Regierung beschlossen habe, neue Einschränkungen in der Devisenzuteilung für Auslandsreisen der in Indien wohnhaften Bevölkerung eintreten zu lassen. Diese Massnahmen werden begründet mit der sehr schwierigen Zahlungsbilanzlage Indiens.

Als Grundsatz gilt, dass inskünftig Devisen für Reisen ausserhalb Indiens **nur noch im Falle einer absoluten Notwendigkeit** bewilligt werden.

Zuteilungen erfolgen für offizielle und nichtoffizielle Reisen, denen ein dringender Charakter zukommt. Ferner muss die Reise in einem minimalen Zeitraum abgewickelt werden. Ehefrauen, die ihre Männer begleiten, werden normalerweise keine Devisen zugeteilt.

Für einen Auslandsaufenthalt aus gesundheitlichen Gründen werden die Devisen nur noch in jenen Krankheitsfällen bewilligt, die in Indien nicht befriedigt behandelt werden können.

Was die Studenten betrifft, so erfolgt eine Devisenzuteilung nur nach gut bestandenem Eintrittsexamen in einer ausländischen Schule. Ferner werden Devisen nicht für alle Studien bewilligt. In diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass die folgenden Disziplinen eine Devisenabgabe nicht rechtfertigen (wobei die Liste nicht erschöpfend ist): Erziehung, Rechtswissenschaft, Ausbildung von Sekretären, Sprachstudien, Sozialwissenschaft, Musik, Zeichnen, Malen. Ferner werden keine Devisen mehr für Korrespondenzkurse zugeteilt.»

I./SFV.

Neue Transportbahn im Oberengadiner Skigebiet

-sp- Durch den Bau der Luftseilbahn auf den 3057 m hohen Piz Nair wurde vor einigen Jahren der Weg gewiesen, der neue, fast unbeschränkte Skiabfahrten eröffnen kann. Ein weiterer Schritt in dieser Richtung erfolgt nun durch die Luftseilbahn *Celerina–Val Saluver AG.*, die beabsichtigt, eine Gondelbahn von Celerina an den Fuss des berühmten Kilometerlancé-Hanges zu bauen und von dort weg einen Skilift über den Nordhang der Corviglia zur Talstation der Luftseilbahn Corviglia–Piz Nair. Ein weiterer Skilift wird vom Kilometerlancé-Hang weg, also von Marguns auf das Plateau Trais Fluors, 2750 m nördlich der Corviglia, erstellt. Diese beiden Lifte, mit einer stündlichen Förderleistung von 600 Personen für den Ski- und Sessellift Marguns–Corviglia und einer solchen von 400 Personen für den Skilift Marguns–Trais Fluors, werden sofort in Bau genommen und dürften ihren Betrieb anlässlich der Eröffnung des schweizerischen Skischulleiter-Kurses aufnehmen, der in St. Moritz während der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1957 durchgeführt wird.

Besonders der Margunslift erschliesst ein ganz hervorragendes Abfahrtsgebiet an einem Nordhang, der normalerweise von anfangs November bis weit in den Monat Mai hinein ausgezeichnete Verhältnisse aufweist. Durch diesen Lift wird nun der Kreiselverkehr im Piz Nair-Corviglia-Gebiet zum Haupttrumpf dieses Skiparadieses.

Dazu wird uns von einem Mitglied aus Celerina u. a. noch geschrieben:

Samstag, den 27. Juli, fand in Celerina die Gründungsversammlung der Luftseilbahnen Celerina-Saluver AG. statt, mit einem Aktienkapital von 900 000 Fr. und einer von einem Bankkonsortium gewährten Hypothek von einer halben Million Franken. Zum Präsidenten dieser neuen Gesellschaft wurde von den rund hundert Aktionären Sekundarlehrer und Gemeindevizepräsident Heinrich Brunies auserkoren. Die Gondelbahn nach Marguns, 2280 m, wird von der Firma Bell, Maschinenfabrik AG. in Kriens, erstellt und gleich in Angriff genommen. Die Bauzeit dafür dürfte ein Jahr betragen, so dass die Gondelbahn im Dezember 1958 den Betrieb wird aufnehmen können. Mit dem Bau der beiden Skilifts von Marguns nach Corviglia und in entgegengesetzter Richtung nach dem Trais-Fluors-Sattel wird unverzüglich begonnen, so dass sie den Betrieb bereits im kommenden Winter aufnehmen können. Damit weist das Zentrum des Oberengadins eine Reichhaltigkeit an Bergbahnen, Gondelbahnen und Skiliften auf, wie sie kaum überboten werden kann. Dass diese Neugründungen eine weitere grosse Anziehungskraft für das Engadin bedeuten, braucht nicht speziell hervorgehoben zu werden. Der sonnigste Wintersportplatz Graubündens, Celerina, ist mit St. Moritz durch einen Autobuspendelverkehr verbunden, der die vielen Skifahrer, welche die in Celerina mündenden, rassigen Skiabfahrten aus dem Corviglia- und Saluver-Gebiet benützen, möglichst rasch wieder an den Ausgangspunkt der Corvigliabahn in St. Moritz bringt (8 Minuten Fahrzeit).

AUS DEN VERBÄNDEN

Kur- und Verkehrsverein Engelberg

Am 11. Juli fand die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsverein Engelberg im neuerstellten Casino statt. Jahresbericht und Jahresrechnung, die mit einem Überschuss von 18 194 Fr. abschliesst, wurden genehmigt. Der Vorstand mit den Herren alt Landammann Infanger als Präsident, Norbert Cattani, Franz Notz, Alex Höchli, Hans Matter, Dr. A. Odermatt, R. Barell, Ed. Obrecht jun., Franz Hess, Talammann, und Ed. Infanger jun. sowie A. O. Pauli wurden für eine weitere Amtsdauer wiedergewählt. Zum *Ehrenmitglied* des Kur- und Verkehrsverein Engelberg wurde Herr alt Stadtrat *Heinrich Glücklich*, Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, ernannt.

Hotellerie und Restriktionspolitik

Eine entstellende Kritik

Nach der Ferienpause werden wir auf einen Artikel der «*Neuen Bündner Zeitung*» «zum Tagesgeschehen» aufmerksam gemacht, worin sich dieses Blatt in unrichtigen, um nicht zu sagen tendenziösen, Betrachtungen über die Ausführungen unseres Zentralpräsidenten anlässlich der Delegiertenversammlung auf dem Bürgenstock ergeht. Der Artikelschreiber spricht von «allzu lauten Dankesbezeugungen» für die *Restriktionspolitik des Bundesrates*. Von einem solchen Dank war im Exposé unseres Zentralpräsidenten durchaus nicht die Rede. Er hat lediglich auf die Notwendigkeit hingewiesen, den inflatorischen Tendenzen und der damit verbundenen Gefahr eines weiteren Lohn- und Preisauftriebs entgegenzuwirken. Deshalb bringe die Hotellerie Verständnis auf für gewisse unvermeidliche Eindämmungsmassnahmen, zu denen bekanntlich nicht nur bei uns, sondern auch in andern Ländern die Kreditrestriktionen gehören, die übrigens lediglich einer *Sanktionierung* des durch die Konjunkturüberhitzung bereits verursachten Rückganges der Liquidität der Banken gleichkommen. Gleichzeitig hatte unser Zentralpräsident aber mit Nachdruck hervorgehoben, dass man nicht alles über einen Leisten schlagen dürfe, sondern dringende Investitionen, namentlich solche, die der produktiven Deckung eines Nachholbedarfes dienen (Hotelerneuerung und Ausbau des Strassennetzes), nach wie vor fordern müsse. In diesem Zusammenhang machte er im Hinblick auf die Hotelerneuerungskredite einen konstruktiven Vorschlag in bezug auf einen Ausgleich des Kostenfaktors Zins.

TOTENTAFEL

Landammann Eduard Infanger, Engelberg †

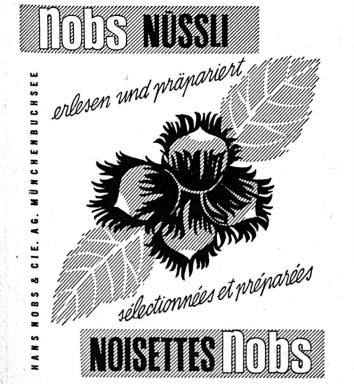
Nach einem schweren Leiden starb am Mittwoch, den 7. August, im Spital zu Stans alt Landammann Eduard Infanger von Engelberg. Der Verstorbene, Besitzer und Leiter der Pension Grünenwald, war in den Verkehrskreisen der Talschaft und der Innerschweiz eine weitherum bekannte Persönlichkeit. Nicht weniger bekannt war er im politischen Leben des Heimatkantons sowie der Schweiz. Eine gern gesehene und geschätzte Persönlichkeit, überall wo man ihn hinrief oder ihm eine Verwaltung anvertraute.

Geboren am 7. Februar 1880 in Engelberg, trat er

Dunlopillo
Der echte
Latexschaum
von Weltruf
Das ideale Material für Hotels:
Matratzen - Kissen - Kopfkissen etc.
25 Jahre Erfahrung
ZÜRICH DUNLOP GENF
Erhältlich bei Ihrem Lieferanten

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!
HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Eine unentbehrliche Hilfe für jeden Betrieb
„OSTER"
Messerschleifmaschine
Ausgezeichnete amerik. Qualität. Feine, schonende Schärfkraft bei rascher Arbeitsweise. Nur Fr. 90.–
Verlangen Sie unseren Prospekt!
Eine Aufmerksamkeit, die Ihre Gäste schätzen werden!
Fliegen-Killer
verscheucht in Küche und Restaurant alle lästigen Fliegen und Insekten.
Verlangen Sie das neuartige, hygienische Gerät 2 Tage zur Probe! Fr. 95.–
HEBAG AG., ZÜRICH 8
Mainaustrasse 30, Telephon (061) 34 81 61



Wir helfen Ihnen verkaufen: Starke Reklame läuft für
Pepita
Mineralquelle Eptingen AG

Für Ihren Betrieb das Richtige!
Automatische Waagen für Küche und Warenkontrolle
Kaffeemühlen / Reiben Portionen-Mühlen, Rahmschlagmaschinen
Aufschnittmaschinen in den verschiedenen Grössen und für alle Ansprüche
Registrierkassen individuell Ihren Bedürfnissen angepasst
Objektive Beratung durch
Otto Mathys
Aarau, Kasinostr.
Tel. 064/2 14 95
Filialen und Service-Stellen in der ganzen Schweiz

frühzeitig ins väterliche Geschäft und kannte nichts anderes als ganze und gute Arbeit sein Leben lang. Die Talbewohner schätzten den begabten, aufgeschlossenen Mann und wählten ihn bereits am 5. Mai 1912 als Talvertreter in den Kantonsrat, den er in der Folge auch mit Geschick und Umsicht präsidierte. Am 3. Mai 1914 erfolgte seine Wahl in den Einwohnergemeinderat und ein Jahr später in den Bürgerrat. Im Mai 1922 übertrug ihm die Talgemeinde das Amt des Talammanns, das er bis zum Jahre 1936 innehatte. Während dieser Periode war er der eigentliche Leiter der Talschaft, ein vorbildlicher Schaffer, ein gerechter und kluger Vorgesetzter und als Talammann ein wahrer Vater für alle. Wie viele Anliegen wurden ihm vorgetragen! – Im Jahre 1930 wählte ihn die Obwaldner Landsgemeinde in den Regierungsrat und 1939 ehrte ihn das Landvolk mit dem Statthalteramt und darauf wurde ihm 1940 das ehrenvolle Amt eines Landammanns anvertraut. Dieses bedeutungsvolle Amt übte er noch 1942 und 1944 aus. Damit brachte erstmals ein Engelberger Landesschwert und Siegel des Standes Obwalden nach Engelberg. Neben der reich befrachteten Tätigkeit in Behörde und Verwaltung – er gehörte auch viele Jahre dem Verwaltungsrat der Obwaldner Kantonalbank sowie der *Stansstadt–Engelberg-Bahn* an – versah er gewissenhaft viele Ortsaufgaben. So leitete er den *Kur- und Verkehrsverein Engelberg* bis zu seinem Tode. Mit Genugtuung konnte er noch die Einweihung des neuen Kursaales präsidieren, ein Werk, das viele Vorarbeiten und Verhandlungen erforderte.

Politisch gehörte er der liberalen Bewegung an und stand der Liberalen Partei Obwaldens viele Jahre als Präsident vor. Er war ein aufrichtiger, überzeugter Liberaler und persönlich war ihm Schärfe und kleinliche Personalpolitik fremd. Er wollte dem Ganzen dienen zum Wohle des Landes. Mit dem verstorbenen Landammann ist ein Mensch von uns gegangen, der einfach und bescheiden lebte, der viel mehr gab, als er je empfing. Insbesondere hat er der Talschaft unvergessliche Dienste geleistet und wird in der Erinnerung als Vorbild eines arbeitsamen, charaktervollen und liebenswürdigen Menschen weiterleben. Gottes Friede sei mit ihm! *hs.*

VERANSTALTUNGEN

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

(ovb.)Zum achten Male finden vom 28. bis 31. Oktober die Luzerner Kurse für Fremdenverkehr im Hotel Montana statt. Der diesjährige Kurs setzt sich zum Ziel, eine Übersicht über die gegenwärtige und die nächste Zukunft im Fremdenverkehr zu erarbeiten, das Verständnis für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge im Tourismus zu entwickeln, die Kontaktnahme mit führenden Exponenten des Fremdenverkehrs und branchenverwandte Beziehungen zu fördern und die menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten zu pflegen. Das Programm umfasst Referate in- und ausländischer Fachleute, Aussprachen und Übungen unter Leitern und qualifizierten Mitarbeiten von Reise- und Verkehrsbüros, von Transportanstalten, Verkehrsverbänden sowie unter Teilnahme von Hoteliers, Redaktoren, Journalisten und weiteren Verkehrsinteressenten, so dass eine fruchtbare und vielseitige Arbeitsgemeinschaft gewährleistet ist. Das gedruckte Kursprogramm liegt vor und kann kostenlos vom Offiziellen Verkehrsbüro Luzern, Schweizerhofquai 4, angefordert oder auch bei der Schweizerischen Hotelfachschule, Hotel Montana, Luzern, bezogen werden.

SAISONNOTIZEN

Stark besuchtes Pontresina

Der Bündner Kurort und Sportplatz *Pontresina*, der besonders im letzten Winter einen neuen Aufschwung genommen hat, erfreut sich auch jetzt eines ausgezeichneten Besuches. In der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli 1957 sind 15 200 Logiernächte mehr verzeichnet worden als in der gleichen Vergleichsperiode des Vorjahres. Am bisher erzielten Logiernächtetotal sind die *Schweizer* mit 59 %, die Deutschen mit 11 %, die Belgier mit 7,7 %, die Engländer mit 5,4 %, die Franzosen mit 4,4 % und die Holländer mit 3,7 % beteiligt. 52,5 % aller Gäste sind mit dem Auto nach Pontresina gereist.

Prominenter Gast in Pontresina

Im Hotel La Collina in Pontresina hat der Ministerpräsident von Rheinland-Westfalen, *Fritz Steinhoff* aus Hagen, seinen Sommerurlaub verbracht.

Treffpunkt Gstaad

Am 4. und 6. August wurden in der wunderschönen mittelalterlichen Kirche von Saanen-Gstaad zwei exklusive Konzerte gegeben unter der Mitwirkung des grossen Geigers *Yehudi Menuhin*, der in Gstaad Wohnsitz hat, sowie seiner berühmten Kollegen *Benjamin Britten, Peter Pears* und *Maurice Gendron*. Die Künstler spielten und sangen einem ergriffen lauschenden Publikum Werke von Mozart, Bach, Schubert, Britten und Purcell vor. Die Begeisterung der Zuhörer aus nah und fern war gross.

Im Palace Hotel sind abgestiegen: Senator *Herbert H. Lehman* aus New York City, I. K. H. Prinz und Prinzessin *von Hessen*, die Besitzer des schönen Schlosses Tarasp, Herr *Nubar Gulbenkian*, bekannter Finanzmann und Ölmagnat, und andere illustre Gäste. *es.*

Löblicher Eifer

Es ist der Ehrgeiz jedes Küchenchefs, bei festlichen Anlässen durch eine Sonderleistung zu glänzen. So sind uns auch dieses Jahr wieder Meldungen über bemerkenswerte kochkünstlerische Arbeiten auf den 1. August hin zugekommen. U. a. hat Küchenchef *P. Lauper* mit seinen Mitarbeitern *Fabbri* und *Kerker* (Patissier) im Hotel Schweizerhof in Flims ein Kaltes Buffet hergestellt, das die Bewunderung der Gäste fand.

Bergbahnen in und um Pontresina

Am 31. Juli haben die Bergbahnen in und um Pontresina Höchstleistungen vollbracht. Die Sesselbahn Pontresina–Alp Languard hat an diesem Tage 1130 Personen befördert, die Drahtseilbahn Muottas Muragl hat 2460 Fahrgäste zur Höhe gebracht und die neue Luftseilbahn zur Diavolezza hat sogar 2559 Passagiere gezählt. Dieses neue Unternehmen hat seit der Inbetriebnahme Ende Mai für die Sommersaison bereits wieder 50 000 Passagiere zur Diavolezza gebracht. In

Falsche 10 000-Francs-Noten der Banque d'Etat du Maroc

Das Kriminalkommissariat der Staatsanwaltschaft Basel teilt mit:

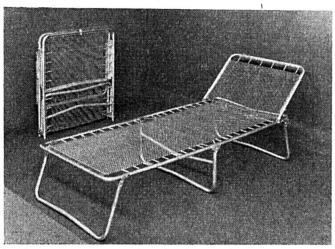
Die *INTERPOL* in Rabat macht in einem Funkspruch vom 9. August an die Schweiz. Bundesanwaltschaft auf eine *neue Fälschung* der 10 000-Francs-Note der Marokkanischen Staatsbank aufmerksam, die wir Ihnen hiermit zur Kenntnis bringen.

Die besonderen Merkmale werden wie folgt beschrieben:

«Das Papier ist stärker «gewellt» als dasjenige der echten Noten. Der Druck ist mangelhaft und weist viele sichtbare Verbesserungen (Überdruck) auf. Das *Wasserzeichen* ist auf der Rückseite durch einen gelblichen Aufdruck nachgemacht. Einige Linien der Umrahmung sind stark blau überdruckt.»

Die Fälschung wird sobald wie möglich in der «Revue Contrefaçons et Falsifications» veröffentlicht.

Falls solche Noten zum Umwechseln vorgelegt werden, bitten wir um sofortige Nachricht unter Hinhaltung der Vorweiser. (Notruf Tel. Nr. 17)



Liegebetten aus Stahlrohr

zusammenlegbar, leicht, handlich, platzsparend, Grösse 190 × 70 cm, **offeriert zu günstigen Preisen**

F. STUCKI-HIERHOLZER

Stahlrohrmöbelfabrik, **Elgg** (ZH), Tel. (052) 4 76 50.

HOTEL GARNI

à remettre

en Suisse romande pour l'automne, cause changement d'activité, hôtel garni, 55 lits, en plein essor, bonne clientèle et en parfait état. Pour traiter fr. 120000.– sont nécessaires. Pour plus de renseignements, écrire sous chiffre H G 2261 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zu vermieten in Locarno:

Hotel-Pension

mit 18 Betten, an sehr guter Lage, zwischen Bahnhof und Lido. Barkapital für Inventarübernahme Fr. 48000.–. Anfragen an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, **Bern** (Herausgeber des Schweizerischen Liegenschaften- und Geschäftsblattes).

Hotel-Restaurant

an grösserem Bahnhof der Ostschweiz

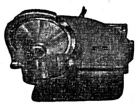
wegen Abreise zu verkaufen.

Nur finanzkräftige Selbstinteressenten erhalten Auskunft durch Chiffre B. O. 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen!

Hotel-Garni

Lugano Zentrum, neu, modern, mit 60 Betten, gesundheitshalber sofort zu verkaufen. Anfragen an Postfach 6102, **Lugano.**



TEKO

Elektrische Aufschnittmaschine

Ganz rostfrei, robust und formschön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:

Theo Kneubühler & Co.

Luzern, Obergrundstrasse 65

Inserieren bringt Gewinn

16jähriger, aufgeweckter Bursche sucht serieuse

Welschland-Stelle

Gut geführtes Hotel bevorzugt. Offerten unter Chiffre P 4348 W an Publicitas, **Winterthur.**

Büro-Praktikantin

deutsch, französisch und englisch sprechend, **sucht Stelle für den Winter im Tessin,** um die italienische Sprache zu erlernen. Offerten erbeten an W. Beuggert, Alpenstrasse 2, **Interlaken.**

Junge

Hotelsekretärin

sucht Stelle auf Mitte Oktober, in der Stadt Zürich. Arbeitsgebiete: Buchhaltung, Réception, Korrespondenz. Anfragen an Nelly Keller, Hotel Segnes & Post, **Flims-Waldhaus.**

Alle Blumen

der Saison zu Spezialpreisen für Hotels und Restaurants. Versand in der ganzen Schweiz

Blumen—Kummer

Baden, Tel. (056) 6 62 88

Zu verkaufen

I. Hotel

einer jurassischen Stadt, am besten Platze gelegen, mit Autopark. Restaurant mit 75 Sitzplätzen, grosser Saal für 300 Personen, 3 Speisesäle, Hotelzimmer mit 18 Betten. Nötige Anzahlung 70000 bis 80000 Fr. Grosser nachweisbarer Umsatz. Für tüchtigen Fachmann prima Existenz. Offerten unter Chiffre OFA 68418 A an Orell Füssli-Annoncen AG., **Basel.**

Wenden Sie sich für grössere

Maler- und Tapeziererarbeiten

vertrauensvoll an Firma

J. Breitenmoser, Maler- und Tapezierergeschäft, **Neuenhof** (AG).

Ausführung exakter Arbeiten in der ganzen Schweiz.

Antikes Restaurant mit Pension

In berühmtem Fremdenort, in nächster **Nähe Lugano zu vermieten,** ab Saison 1958. Günstige Bedingungen. Interess. wollen sich wenden an Chiffre M 9597 Publicitas **Lugano.**

Gesucht

Koch-Lehrstelle

für 19jährigen Jüngling. Bin gross und kräftig, spreche Englisch, Französisch und Deutsch und möchte diesen Beruf erlernen, weil ich Freude daran habe. Offerten gefl. erbeten unter Chiffre K.L. 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **WIRTESOHN** mit guten Koch- und Sprachkenntnissen, mit Solothurner Fähigkeitsausweis, **sucht Stelle auf 1. Okt. 1957,** evtl. als

Rest.-Kellner

Offerten unter Chiffre W K 2215 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie ein leichtes Tafelgetränk wünschen, das Ihre Verdauung fördert, dann wählen Sie am besten das quellfrische und reine HENNIEZ-LITHINÉE.

HENNIEZ LITHINEE

Küchenchef

tüchtig, erste Kraft, zurzeit in Hotel von 140 Betten mit Stoss und Passantenbetrieb, wird frei auf Mitte Oktober, sucht für diese Zeit oder Wintersaison **neuen Wirkungskreis** in Jahres- oder Zweisaisongeschäft (auch Sommer kommt in Frage). Es könnte folgendes gut zu empfehlendes Personal mitgebracht werden: **tüchtiger Patissier, Partiekoch, Volontär** (auch als Kaffeekoch), **2 gute, italienische Küchenburschen.** Offerten unter Chiffre W. K. 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serveuse

cherche place à Lausanne dans très bon tea-room ou snake-bar. Offres sous chiffre P 5764 N à Publicitas, **Neuchâtel.**

I. Hotel-Sekretärin-Réceptionistin

mit besten Referenzen, deutsch, französisch, englisch sprechend, **sucht Aushilfsstelle** für etwa 4 Wochen. Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meine Tochter Stelle als

Empfangs-Praktikantin

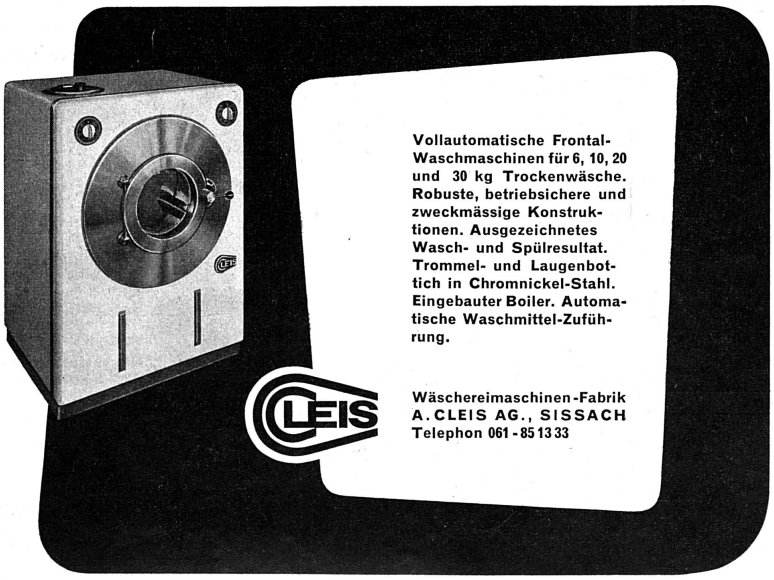
18jährig, Berufserfahrung

Bevorzugt nur beste Häuser, auch Saison. Nur in französisch sprechende Schweiz. Offerten an Schuhhaus Graf, **Laupheim,** Württemberg (Deutschland).

Sprachgewandte, junge Frau sucht Stelle als

Sekretärin

in lebhaften Betrieb. Jahresstelle bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre L 51558 G an Publicitas, **St. Gallen.**



Vollautomatische Frontal-Waschmaschinen für 6, 10, 20 und 30 kg Trockenwäsche. Robuste, betriebsichere und zweckmässige Konstruktionen. Ausgezeichnetes Wasch- und Spülresultat. Trommel- und Laugenbottich in Chromnickel-Stahl. Eingebauter Boiler. Automatische Waschmittel-Zuführung.

CLEIS

Wäschereimaschinen-Fabrik A. CLEIS AG., SISSACH Telephon 061 - 85 13 33

FAHNENFABRIK RÜTHI SG

RÜFLAG

DRUCKEREI – STICKEREI – NÄHEREI

PAUL GÄHWYLER

TEL. (071) 7 91 17

Bernina-Diavolezza, der neuen Station der Luftseilbahn, ist ein riesiger und grosszügig ausgebauter Parkplatz für rund 250 Autos entstanden, der – wie die Erfahrung zeigt – einem dringenden Bedürfnis entsprach.

Le tracé prévu pour la future route du Rhône

La commission du Département fédéral de l'intérieur pour l'étude du plan d'ensemble du réseau des routes principales s'est occupée récemment de l'aménagement ou d'une construction nouvelle de la route du Rhône, de Villeneuve à Brigue. Elle a décidé de projeter une nouvelle artère réservée exclusivement au trafic des véhicules à moteur. Le tracé général de cette nouvelle route a été fixé comme suit:

Villeneuve (raccordement de la route de la Grande Corniche à la route existante N° 9), à l'ouest d'Aigle, le long de la rive droite du Rhône jusqu'à Saint-Maurice, évitement de St-Maurice par l'est, le long de la rive gauche du Rhône jusqu'à Riddes, traversée du Rhône jusqu'à Sion, continuation du tracé le long de la rive droite ou de la rive gauche du Rhône jusqu'au pont de Noës, au sud-ouest de Sierre, pont sur le Rhône au sud de Varon, le long de la rive gauche du Rhône jusqu'à Gampel-Steg, incorporation de la route existante N° 9 jusqu'à Viège, évitement ou traversée de Viège, le long de la voie de chemin de fer jusqu'à l'ouest de Brigue et raccordement à la route du Simplon près du pont de la Saltine et à la route de la Furka, à Brigue.

Montreux prépare son 12e Septembre musical

Dans la série des festivals internationaux de musique, le Septembre musical de Montreux-Vevey a maintenant trouvé sa place. L'ampleur des manifestations de ces années passées sera encore rehaussée en 1957 par la présence de 220 musiciens, faisant partie des orchestres symphoniques de la NDR de Hambourg et National de Paris, 130 chanteurs du chœur de la cathédrale Ste-Edwige de Berlin, 10 chefs d'orchestre et 18 solistes universellement réputés. Le programme comprendra 11 concerts symphoniques, donnés successivement du 6 au 26 septembre dans la nouvelle salle du Pavillon de Montreux, et enfin 4 concerts de musique de chambre, au théâtre de Vevey, du 29 septembre au 10 octobre.

Nouvelles de la Swissair

Nouvel accord entre la Swissair et une compagnie maritime

La Swissair a conclu un contrat appelé air/sea agreement avec la compagnie maritime Ybarra y Cia., Sevilla. Outre la vente de billets de passage combinés avion/bateau, le contrat prévoit l'octroi de la réduction usuelle pour le voyage de retour par le partenaire, ainsi que l'échange réciproque de billets. Jusqu'à présent, la Swissair a conclu seize accords de ce genre.

AVIS

Publicité parasitaire indésirable

Selon des nouvelles qui viennent de nous être communiquées, les hôteliers reçoivent ces temps la visite de divers acquisiteurs qui cherchent à obtenir des annonces pour des publications de propagande privées. Inutile de dire que, selon eux, les ouvrages de leurs éditeurs sont particulièrement recherchés et représentent de remarquables moyens de réclame, ceci bien que le chiffre du tirage des ouvrages en question soit la plupart du temps, pour de bonnes raisons, encore inconnu.

C'est pourquoi, nous recommandons une fois de plus instamment à nos membres de ne souscrire à aucune annonce sans avoir la certitude qu'il s'agit de publications soutenues par les organisations officielles ou du moins recommandées par elles. Même les annonces gratuites ne doivent pas être acceptées. Elles n'ont d'autre but que de servir d'appât et les acquisiteurs commencent d'habitude par faire une proposition de ce genre aux principales maisons d'une station, pour pouvoir dire aux autres que ces établissements ont signé un contrat.

Il ne faut pas non plus accepter sans vérification les informations faisant état de la coopération de telle ou telle association touristique. Il faut enfin se garder de ne rien payer d'avance et ne jamais reconnaître un domicile étranger comme for juridique. En cas de doute, il convient de s'accorder quelques jours de réflexion et, entre-temps, de se renseigner auprès d'offices compétents, par exemple auprès des offices de tourisme locaux ou régionaux, de l'Office national suisse du tourisme ou du bureau central de la SSH.

*

Nous pouvons donner ici un exemple de l'utilisation abusive du nom d'une Association touristique connue pour appâter les annonceurs:

La Société de propagande touristique et industrielle *Gerrit Martin Bolanz, à Weil am Rhein,* Allemagne, mentionne en caractère gras l'Automobile Club d'Allemagne dans sa formule de contrat pour l'ouvrage «En zig-zag à travers la Suisse» (Kreuz und quer durch die Schweiz) et utilise l'insigne de cette Association simplement parce que la maison éditrice délivre à Weil am Rhein les carnets de passage et les triptyques de l'Automobile Club d'Allemagne.

Verdienstmedaillen
an Hotelangestellte

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau SHV.

On a constaté qu'en mettant spécialement en évidence le nom de l'Automobile Club d'Allemagne, cette maison faisait facilement naître l'impression qu'il s'agissait d'une propagande faite en collaboration avec cette institution touristique ou tout au moins sous son patronage. Les renseignements que nous avons pris auprès de l'Automobile Club d'Allemagne ont révélé que cette grande association n'avait absolument rien à voir avec l'édition de l'ouvrage «Kreuz und quer durch die Schweiz». L'Automobile Club d'Allemagne nous écrit entre autres:

«Nous avons attiré l'attention en son temps de M. Gerrit Bolanz sur le fait que nous n'étion pas d'accord avec sa façon de procéder en matière de propagande et nous lui avons interdit d'utiliser des formules pouvant éveiller l'impression que c'était l'Automobile Club d'Allemagne et non M. Gerrit Bolanz qui faisait cette propagande.»

MEIKO
Geschirrwaschmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH
Neue Adresse:
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

Liquidation!
Abzugeben gegen Barzahlung einige Hundert
Stahlrohrstühle
neu, stapelbar, rostfrei, wetterfest, mit Plasticbespannung, zu stark reduzierten Preisen. Anfragen unter Chiffre S M 2279 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Herbst- eventuell Wintersaison sucht tüchtiger
Küchenchef
mit mehrjähriger Auslandspraxis **Wirkungskreis per 15. Oktober frühester Eintrittstermin.** Offerten an Hz. Schmidt, Küchenchef, Grand Hôtel du Sauvage, **Meiringen** (Berner Oberland).

Erfahrene
I. Buffetdame
sucht Aushilfstelle vom 15. September bis 1. Dezember. Offerten unter Chiffre M R 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter
sucht Stelle als
Sekretärin
in gutgeführtem Hotelbetrieb mit ca. 100 Betten, Jahresstelle erwünscht, Eintritt Anfang September, Fremdsprachen: Englisch, Französisch. Offerten sind zu richten an Ruth Vlach, Gärtnerei, **Sarnen** (Obwalden). Tel. (041) 85 11 31.

Junge Frau
29 Jahre alt, gute Allgemein- und Handelsbildung, repräsentativ, bereist, Erfahrung mit Menschen zu verkehren. Deutsch, englisch, holländisch und französisch sprechend. Erfahrung als Sekretärin (auch Stenotypistin) **sucht Stelle** im Hotelgewerbe z. B. als
Réceptionistin oder Sekretärin
Briefe unter Chiffre D. L. 3925 Ann-Exp. Delamar, **Amsterdam** (Holland).

2 Demi-Chefs
in ungekündigter Stellung, beide Deutsche, 20 Jahre alt,
suchen Stelle für die Wintersaison
Frühester Anfangstermin Oktober. Angebote mit Gehaltsangabe sind höflich erbeten an Otto Koch, Bad-Hotel **Bad-Teinach** (Deutschland).

Hotel-Sekretär
sucht passende Stelle in Zürich oder Luzern. Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre Z. S. 8349 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

Junger, tüchtiger und sprachenkundiger Mann (Schweizer) sucht passende Stelle als
Portier
in Saison- oder Jahresstelle. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt: baldmöglichst. Offerten unter Chiffre P. O. 2240 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Universitaireitalien, bonnes connaissances des langues française et anglaise, **cherche place de**
secrétaire d'hôtel
ou agence touristique. Offres à Renzo Ferretti, Corso Genova, 2/6 **Chiavari** (Italie).

Pianiste
de bar ou tea-room (évent. duo) **cherche engagement.** Libre à partir du 15 août. Melle Cuérel, **Renens-Gare** (Vaud). Tél. (021) 24 30 47.

Restaurant-tochter
deutsch, franz., englisch sprechend, perfekt und zuverlässig, zurzeit in Saison, **sucht Stelle auf 1. Nov.,** evtl. früher, in nur gutes Hotel-Restaurant. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H R 2145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche
für meinen Sohn eine
Lehrstelle als Koch
Eine Lehre als Patissier ist bereits abgeschlossen, so dass nur noch eine Zusatzlehre nötig ist. Anfragen an J. Greis, Garage, **Langwiesen** bei Schaffhausen.

27jährige **Tochter sucht Stelle** als
Barmaid
oder
Bar-Hallentochter
Sprachenkundig, Zeugnisse für Saal, Restaurant und Bar. Offerten erbeten an T. Lutz, Mary's Old Timer's Bar, Augustinergasse 14, **Zürich 1**

Österreicher sucht Stelle als
Etagenportier oder Portier
für Saison- oder Jahresstelle. Lohnangaben erwünscht. Offerten unter Chiffre E. P. 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als
Lingère oder **Lingerie-gouvernante**
Bin in sämtlichen Sparten der Lingerie bewandert. Adresse: L. Schelz, Hotel Schweizerhof, **Interlaken.**

24jähriger, deutscher
Koch und Patissier
wünscht sich wegen Saisonschluss anfangs Oktober **zu verändern.** Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Karl Klingler, **Maloja** (postlagernd).

Tüchtiger
Hotel- und Restaurant-
Patissier
sucht Stelle ab 20. Oktober oder nach Übereinkunft in Luzern-Stadt oder nächster Nähe. 2½jährige Auslandpraxis. Offerten unter Chiffre R P 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
40 ans, **très fort restaurateur,** sérieuses références, économe, longue pratique, **cherche place** de saison ou à l'année. Parle français, allemand et italien. Libre dès 15 novembre. Offres à G.H. Poste restante. **Brigue** (VS).

Deutsche, 18jährig, **sucht Stelle** in
Magazin, Büro
auf 1. Oktober 1957. Angebote mit Gehaltsangaben an R. Wiesenbauer, **Seeon 17** (Deutschland).

Gouvernante d'économat
(aide-directrice)
cherche emploi hôtel ou clinique à Lausanne. Sérieuses références. Ecrire sous chiffre P N 14742 L à Publicitas **Lausanne.**

WER
nicht inseriert wird vergessen

Chef de partie
und
I. Saal- oder Restaurationstochter
suchen Jahresstelle ca. auf 15. Oktober oder früher. Gefälligst Offerten unter Chiffre B S 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellvertretung-Direktions-Aushilfe
Bestausgewiesener Hotelier-Restaurateur, Erfahrung in Führung von Personal, 4sprachig, würde vom 15. August bis 15. Oktober eine Stellvertretung annehmen als **Ferienablösung, Entlastung des Chefs, wochen- oder monatsweise.** Absolute Diskretion zugesichert. Zuschriften erbeten unter Chiffre D A 2161 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unseren
Concierge
einen Posten für die **Wintersaison.** Anfragen sind zu richten an die Direktion Park-Hotel, **Vitznau.**

Tüchtiger Chef-Saucier, mit mehrjähriger Auslandpraxis und besten Referenzen, **sucht auf Herbst 1957 Jahresstelle als**
Küchenchef
zu mittlerer Brigade. Offerten gefl. an Fr. Pfäffli, Höhenweg 5, **Luzern.**

Bekanntes Wiener-Orchester
(4–5 Mann) **sucht für Wintersaison 1957/58**
Engagement
in nur gutes Haus. Offerten unter Chiffre P 4475 W an Publicitas, **Winterthur.**

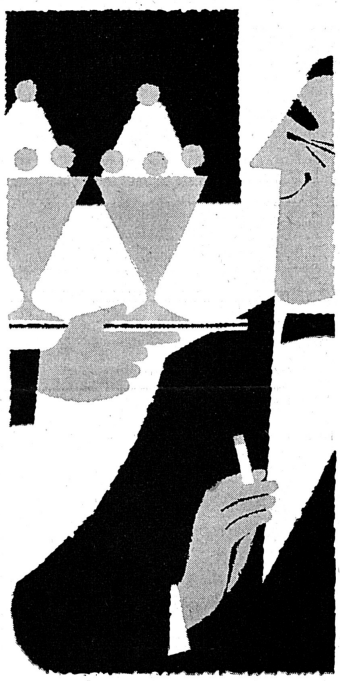
Wirte-Ehepaar
mit langjähriger Praxis, Mann **Küchenchef, Frau in allen Teilen** und **Service** gut **bewandert, sucht Stelle** als
BETRIEBSLEITER ODER GERANT
Offerten unter Chiffre W. E. 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple du métier (cuisinier) ayant géré Café-Restaurant pendant 4 ans **cherche Location ou Gérance** d'un
café-restaurant ou hôtel
Date d'entrée immédiate ou à convenir. Faire offres sous chiffre C M 2270 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Junge **Hamburgerin mit besten** Zeugnissen, Erfahrungen in Hotelbranche, **besonders in Küche und Buffet,** usw. **sucht gute Stelle,** avtl. als
Gouvernante
für Wintersaison in bestrenommiertem Hotel der Westschweiz. Sprachen: Deutsch, Englisch, ein wenig Französisch und Italienisch. Angebote erbeten unter Chiffre H. G. 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Kochlehrstelle
für Jüngling auf Herbst 1957 Zürich oder Umgebung bevorzugt. Offerten sind zu richten an: F. Kaufmann, Restaurant Frohsinn, **Buchs** (Zürich).

Dolmetscher
(Italiener)
38jährig, mit langjähriger Praxis, perfekt deutsch, französisch, italienisch und spanisch sprechend **sucht Stelle in Hotel.** Offerten unter Chiffre P 11472 W an Publicitas, **Winterthur.**



La Coupe
Maison...
Frig
...restera dans la mémoire de vos clients si votre glace est parfaite. Donc, faites des glaces fines, fondantes et moelleuses avec Frig du Dr Wander.
La qualité **Wander** est de tradition

Junges, initiatives Hotel-Ehepaar, welches seit 6 Jahren ein mittelgrosses Sommer-Sporthotel mit bestem Erfolg führt, **sucht**
Winterhotel oder Pension
zu übernehmen. Offerten unter Chiffre M 41523 Lz an Publicitas, **Luzern.**

Le Champagne préféré

Champagne
BOLLINGER
Agence générale RENAUD SA BALE

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 33

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Entremetier remplaçant (militaire 3 semaines) cherché du 1er au 20 septembre. Faire offres: Hôtel Excelsior, **Montreux.** (1873)

Gesucht nach St. Gallen in Spezialitäten-Restaurant: **Alleinkoch.** Eintritt 20. August oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1868

Gesucht zu baldigem Eintritt, gut ausgewiesener **Commis de cuisine** in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltansprüchen an H. Wyss, Bahnhofbuffet, **Buchs SG.** (1875)

Gesucht wird auf 20. August **Saaltochter** bis Ende Saison. Eventuell auch Wintersaison. Offerten an Hotel Edelweiss, **Beatenberg.** (1872)

Gesucht nach Bern in schönes, grosses Restaurant: **Buffet-Anfängerinnen, Jungköchin** oder **Jungkoch, Servier-Anfängerinnen** auf 1. September oder nach Übereinkunft. Auch Ausländerinnen werden berücksichtigt. Gesunde Arbeitsverhältnisse, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Tierpark-Restaurant Dählhölzli, **Bern.** (1871)

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft **Küchen-Officebursche** und **Küchen-Officemädchen.** Offerten an Hotel Adler, **Grindelwald.** (1870)

Gesucht per sofort in Jahresstelle: **Buffetdame, Koch, Serviertochter.** Hotel Wilden Mann, **Bern,** Tel. (031) 23 141. [699]

Gesucht per sofort junge, tüchtige **Barmaid.** Hotel Wilden Mann, **Bern,** Tel. (031) 23 141. [700]

Gesucht für sofort oder spätestens 1. September, **Saaltochter** bis Ende Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1874

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle tüchtige und sprachenkundige **Serviertochter** für grossen Tea-Room mit Restaurationsbetrieb. Hoher Verdienst. Offerten sind zu richten an F. Burri-Gauch, Hotel National-Rialto, **Gstaad.** (1869)

Chefköchin, langjährige, entremetskundig, mit guten Schweizer-hotelzeugnissen, sucht selbständigen Wirkungskreis in geordnetem, mittleren Hotelbetrieb. Offerten mit Lohnangabe an Edelweiss Poste-Restante, **Arosa.** (89)

Fräulein, sprachenkundig, gesetzten Alters, erfahren und zuverlässig im Hotelfach, sucht passenden Vertrauensposten als selbständige **Buffetdame** aushilfsweise bevorzugt. Offerten unter Chiffre 91

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Stellengesuche - Demandes de places

Cuisine und Office

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 90

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

7019 Küchenbursche, sofort, Chef de rang, Commis de rang, Buffettochter, Kaffeeköchin, Officemädchen, 1. September, Hotel 80 Betten, Bielersee.
7025 Baranfängerin, sofort, Erstklasshotel, Bern.
7026 Alleinkoch, 1. September, Hotel-Restaurant, Zentralschweiz.
7027 Buffettochter, 1. September, mittelgrosses Hotel, St. Gallen.
7029 Zimmermädchen, 2–3 Restauranttöchter, Buffetdamen, sofort Bahnhofbuffet, Kanton Schaffhausen.
7050 Casserolier, Küchenbursche, sofort, Erstklassrestaurant, Basel.
7053 Hausbursche-Portier, sofort, mittelgrosses Hotel, Rheinfelden.
7054 Sekretär(in), Glätterin, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
7056 Sekretär(in), Kellner, Saaltöchter, sofort, grösseres Hotel, Badeort Kanton Aargau.
7062 Chef de partie, 1. September, Passantenhotel 100 Betten, Basel.
7063 2 Etagenportiers, Zimmermädchen (alle gut ausgewiesen), 1. Oktober, grösseres Passantenhotel, Basel.
7066 Buffetpraktikantin, Saalpraktikantin, Officemädchen, Hausmädchen, Anfangszimmermädchen, Bahnportieranfänger, nach Übereinkunft, Restaurantkellner, 1. September, Commis de cuisine, Ende Oktober, mittelgrosses Hotel, Thun.
7074 Zimmermädchen, Wäscherin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Baden.
7077 Casserolier, sofort, Passantenhotel 70 Betten, Basel.
7079 Köchin, 1. Oktober, Hotel 100 Betten, Weggis.
7088 Kellner für Grill-room, Commis de cuisine, Kellerbursche, Wäscherin, deutsch sprechend, Restauranttochter, Hausmädchen, Buffetpraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
7095 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.
7100 Officebursche, Kaffeeköchin, sofort oder nach Übereinkunft, Chef de rang, Oktober, Erstklasshotel, Basel.
7109 Serviertochter, sprachenkundig, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Solothurn.
7111 Serviertochter, eventuell Anfängerin, sofort, kleines Hotel, Thunersee.
7119 Serviertochter, Kellner (mit Fachausbildung), Sekretärinpraktikantin oder Sekretärpraktikant, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.
7128 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
7130 Buffetdame, Buffettochter, Officemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
7133 Stütze des Patrons, mit Bureaupraxis, sprachenkundig, sofort, Hotel 45 Betten, Bielersee.
7138 Chef de partie oder Commis de cuisine, Obersaaltochter, Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
7142 Zimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
7144 Office-Kellerbursche, Kellner, Buffettochter, Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7152 Lingère, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Lugano.
7153 Entremetier, jung, Gardemanger, Barmaid, 2 Restauranttöchter, letztere beiden deutsch, franz, engl., 1. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
7158 Buffetdame, 1. September, mittelgrosses Hotel, Basel.
7176 Nachtconcierge oder Telephonist, Lingère, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
7180 Alleinkoch, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
7235 Commis Patissier, 1. September, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.

Head-Butler

für Regierungs-Palast, mittlerer Orient, gesucht. (In Frage kommt Oberkellner oder ganz tüchtiger Chef de rang.) Möglichst sprachenkundig, Englisch unerlässlich, wenn möglich etwas Arabisch. Ehrlich, zuverlässig, mit Ia. Referenzen. Schweizer bevorzugt. – Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, BASEL 2 (unter Beifügung von Fr. 3.– in Briefmarken).

Sommersaison

7028 Kellner oder Serviertochter, 1. September, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.
7033 2 Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
7045 Patissier, sofort, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
7076 Gute Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Simmental.
7079 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
7081 Chef de rang, Commis de rang, sofort, eventuell Aushilfe, grösseres Hotel, St. Moritz.
7083 Commis de rang oder Saaltochter, 15. August, für 2 Monate, Obersaaltochter, 1. September, für 4–6 Wochen, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
7096 Economatgouvernante, Officegouvernante, sofort, Hotel 90 Betten, Lugano.
7098 Küchen-Officebursche, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7103 Commis de cuisine, Sekretärin, Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
7106 Hausbursche, Serviertochter, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
7108 Chasseur, 1. September, Hotel 160 Betten, Luzern.
7110 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
7113 Köche, Dancingkellner, Dancingcommis, sofort, Restaurant, Lugano.
7122 Alleinkoch, 25. August/1. September, Saaltochter, Kellner, Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
7126 Serviertöchter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
7127 Koch oder Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
7129 Personalkoch(-köchin), sofort, Erstklasshotel, Engadin.
7134 Junge Etagengouvernante, Aide de réception, Sekretärin, letztere beiden sprachenkundig, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Nähe Lugano.
7141 Alleinportier, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7148 Journalführerin, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
7149 Commis de cuisine oder Köchin, Tournante für Zimmer und Service, 1. September, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
7151 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort Kanton Aargau.
7157 Commis de cuisine oder Köchin, eventuell Hilfsköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
7172 Chef de rang, Commis de rang, II. Sekretär(in), Chef d'étage, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
7181 Koch oder Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

Aushilfen

7099 Küchenchef-Aushilfe, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
7161 Koch, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
7179 Buffettochter, 1. September, für ca. 2 Monate, mittelgrosses Hotel, Basel.

Ausland – Etranger

Schweiz-England (Austausch)

Koch, jüngerer, oder Köchin sowie Zimmermädchen in gepflegten Betrieb nach London gesucht. Erstklassige Ausbildungsmöglichkeit in sprachlicher Hinsicht. Arbeitsbewilligung wird beschafft. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten von seriösen Bewerbern mit guten Zeugnissen erbeten unter Chiffre 33/E/7232, Hotel-Bureau, Basel 2.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

9873 Chasseur, secrétaire qualifiée de langue maternelle française, allemand et italien, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
9874 Maître d'hôtel, de nationalité suisse, place à l'année, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
9878 Fille de buffet, casserolier, serveuse pour brasserie, chef de rang, demichef, commis de rang, de suite ou à convenir, restaurant, Lausanne.
9889 Laveur de linge, de suite, hôtel 120 lits, lac Léman.
9893 Garçon de maison-portier, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
9896 Aides gouvernantes, de suite, secrétaire, à convenir, hôtel-restaurant, Vaud.
9906 Laveur de linge, filles d'office, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
9910 Aide comptable, de suite, restaurant, Genève.
9911 Première femme de chambre, femme de chambre, volontaire de salle, entrée premier septembre, hôtel moyen, Montreux.
9915 Femme de chambre, de suite, hôtel 60 lits, Villars.
9916 Femme de chambre, tournante, de suite, hôtel de passage, Vaud.
9920 Première femme de chambre, de suite, grand hôtel, Genève.
9930 Un ou une secrétaire qualifié(e), de suite, hôtel 110 lits, Alpes valaisannes.
9934 Fille de buffet, sommelières connaissant la restauration, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
9937 Fille de salle, sommelière, de suite, femme de chambre, à convenir, hôtel de passage, Lausanne.
9946 Femme de chambre, fille d'office, chasseur, téléphoniste, pour fin de saison, hôtel 80 lits, Vaud.
9955 Laveur de linge, dame de buffet, fille d'office, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9975 Femme de chambre qualifiée, fille de cuisine, entrée début septembre, places à l'année, hôtel moyen, Lausanne.

Gesucht
für Stadthotel in Jahresstellen zum Eintritt nach Übereinkunft

Saal- und Restaurant-Tochter
sprachenkundig
Saaltöchter
Economat-Küchen-Gouvernante
I. Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe usw. unter Chiffre Z. H. 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour 1er septembre
gouvernante de lingerie
de première force. Place à l'année. Offres à Hôtel du Rhône, **Genève.**

Erstklasshotel in Graubünden
sucht für lange Wintersaison:
Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Personalköchin
Economatgouvernante
Officegouvernante
Saaltöchter
Saalkellner
Barmaid
Serviertochter für Dancing
Etagenportier
Chasseur

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an Sporthotel Fluela, **Davos-Dorf.**

Gesucht nach Genf
in Jahresstellen
Concierge
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Zimmermädchen
Chasseur
Officebursche

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre N G 2136 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LUGANO
Erstklasshotel sucht in Jahresstellen:
Lingeriegouvernante
Stopferin-Näherin
Patissier-Aide de cuisine
Chef d'étage
2 Chefs de rang
2 Commis de rang
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei sind erbeten an Casella Postale Nr. 6906, **Lugano.**

Gesucht
zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft in Jahresstellen für die Restaurants der 1. Klasse:
Restaurationstöchter od. Serviertöchter
Buffetdame
Patissier
entremetskundig, zum Eintritt auf 15. September eventuell später.

Offerten bitte an Bahnhofbuffet, **Bern.**

Gesucht
in Jahresstelle sprachenkundige
Etagen-Gouvernante
Stellenantritt Mitte August oder nach Übereinkunft. Freie Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

Post- und Sporthotel Arosa
sucht für kommende Wintersaison:
Restaurationstöchter
Buffettöchter
I. Buffetdame
Barmaid für Tagesbar
Chasseurs
Hilfsportier
Hilfszimmermädchen
Commis de cuisine
Chef de réception/Kassier
Journalführer

Offerten erbeten an H. J. Hobi, Dir.

Gesucht
tüchtige, selbständige
Köchin
auf 1. September oder nach Übereinkunft. In bürgerlichen Restaurationsbetrieb. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Guter Lohn. Offerten an Restaurant Passerelle, **Basel,** Tel. 343250.

Gesucht
für Wintersaison 1957/58 tüchtige, sprachenkundige:
Rest.-Töchter
Gute Verdienstmöglichkeiten
Commis de cuisine
Küchenbursche
Officemädchen

Offerten an Berghaus Wasserngrat, **Gstaad.**

Erstklasshotel auf dem Platze Zürich
sucht in Jahresstelle
Commis de cuisine
zur Weiterbildung in internationaler à-la-carte-Küche. Offerten mit Unterlagen an Dir. E. C. Helfenberger, Hotel zum Storchen, **Zürich 1.**

Gesucht
auf Anfang Oktober
Internat-Helferin
für mittleres Knaben-Institut. Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an Institut Mayenfels, **Pratteln.**

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht
per 1. September, für ca. 1½ Monate, im Berner Oberland, ein tüchtiger, restaurationsfähiger
Küchenchef
Obersaaltochter
oder
I. Saaltochter
Restaurationskellner
Saaltochter

Offerten erbeten unter Chiffre A S 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersaison in Arosa!
Gesucht wird für Hotel und grossen Restaurationsbetrieb (Saisondauer 4 Monate):
I. Saaltochter, II. Saaltochter
Barmaid
Tea-Room-Tochter
Etagenportier
Chasseur
Restaurationstochter
für Ia à-la-carte-Service
Chef Garde-Manger u. Nachtwache
Commis de cuisine
Zweite Buffettochter
Office-Gouvernante

Offerten unter Chiffre W A 2256 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Engadin
sucht unter guten Arbeitsbedingungen für die Wintersaison:
Saucier
Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
Chef d'étages
Demi-chefs de rang
Commis de rang
Kontrolleur
Portiers
Zimmermädchen
Kellerbursche
Liftiers
Chasseurs

Offerten sind erbeten an: L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, **Pontresina.**

Per sofort in die Ostschweiz gesucht, in gute Jahresstelle, tüchtiger
Alleinkoch
eventuell Aushilfe
Zimmermädchen
Küchenmädchen oder Küchenbursche
1. November: tüchtige
Sekretärin
Stütze der Hausfrau
Alleinsaaltochter
tüchtig und sprachenkundig

Offerten unter Chiffre O S 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September
Sekretär
für Kontrollarbeiten, Mithilfe an der Reception und Kassa,
Kellner
Saaltöchter

Jahresstellen. Offerten mit Unterlagen an Hotel Verenahof und Ochsen, **Baden.**

Gesucht
in Jahresstellen: tüchtiger, strebsamer
Chef de partie
(gewandter Restaurateur). Bei Zufriedenheit wird ihm Gelegenheit geboten, später den Chefposten zu übernehmen;
tüchtiger
Commis de cuisine
Chef de rang für Grill-room
2 Serviertöchter für Restaurant
1–2 Hausmädchen für Haus und Office/Küche
tüchtige
Maschinenwäscherin

Es kommen nur Bewerber in Frage, die gewillt sind, längere Zeit ihre Posten zu versehen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Mustermesse-Restaurants Basel, Postfach, **Basel 27.**

Chef-Saucier-
Chef-Remplaçant

tüchtig, autoritär, mit Spezialitätenkenntnissen, **findet sehr gut bezahlte Jahresstelle im**

Bahnhof-Buffet Biel

Offerten mit Zeugnissen, Photo sowie Angaben des Salärs und Eintrittsmöglichkeit sind zu richten an Paul Marques, Biel.

Gesucht

Buffettochter
(auch Anfängerin)

Hausmädchen
(für Zimmer und Lingerie)

Rechter Lohn, geregelte Freizeit. Hotel Linde, **Baden** (Aargau). Tel. (056) 2 40 39.

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Gesucht
in erstklassigen Hotel-Restaurationsbetrieb für Wintersaison (Dezember bis Ostern) tüchtige, sprachen- und flambierkundige

Restaurationstöchter
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Patissier, Koch
Officepersonal

In Jahresstelle:

Sekretärin
Buffettochter
evtl. Anfängerin oder Lehrtochter

Offerten an Hotel Alpina, **Klosters,** Tel. (083) 38233.

Gesucht
für sofort

Koch oder Köchin

Offerten an Sporthotel Kulm, **Valbella,** Lenzerheide.

Suche strebsamen

Restaurationskoch

in soignierten à-la-carte-Betrieb, Nähe Zürich. Jüngerem, fachlich gut ausgebildetem Mann, welcher Freude am Berufe hat und gewillt ist, mit Patron als zuverlässige Stütze zusammenzuarbeiten, wird gutbezahlte Dauerstelle geboten. Offerten an Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Gesucht
per Mitte Dezember 1957 in Erstklass-Sporthotel Graubündens, mit gepflegter Küche. Zweisaisonbetrieb, etwa 100 Betten, gut qualifizierter

Küchenchef

Offerten von bestausgewiesenen Bewerbern mit Zeugnissen, Alters- und Gehaltsangaben unter Chiffre PK 2192 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf zweite Hälfte September/Anfang Oktober in Jahresstelle:

Lingeriegouvernante
Etagengouvernante

Hotel mit 130 Betten, Nähe Zürich. Offerten mit Unterlagen unter Chiffre N. Z. 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt (oder nach Übereinkunft)

2 Chefs de rang

Saison bis Oktober. – Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Dir. C. Schaerer, **Bad Schinznach** (Aargau).

Gesucht
zu baldigem Eintritt bis Saisonende oder Jahresstelle:

Saaltochter
Chasseur

Offerten erbeten an die Direktion Hotel Union, **Luzern.**

Carlton Hotel, St. Moritz
sucht für kommende Wintersaison folgendes bestqualifiziertes Personal:

Chef-Gardemanger
Commis-Gardemanger
Sekretärin (evtl. in Jahresstelle)
Bons-Warenkontrolleur
Argentier, II. Casserolier
Küchenmädchen
Personal-Zimmermädchen
Hausbursche, Eismann
Glätterin, Chasseurs
„Sportsman"-Chauffeur
Portier-Tournant
Zimmermädchen-Tournante

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
nach Zürich

Koch-Tournant
Commis de cuisine
Economat-Tochter
Angestelltenserviertochter
Kaffeeköchin
Bartochter
Officepersonal

Offerten sind zu richten an Hotel Schweizerhof, **Zürich.**

Gesucht

Hotelier-Restaurateur

für Ferienablösung
(Ende August–Ende September)

Offerten an: J. Stilli, Dir., Hôtel du Parc, Baden. Tel. (056) 2 53 53.

Gesucht

Chef und Ehefrau als GERANT

die fähig sind, kleines Hotel mit gutem Restaurationsbetrieb zu führen. Geboten wird gutes Fixum, Umsatzbeteiligung, sowie freie Wohnung und Verpflegung. Keine Wirteprüfung; keine Kaution; Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre G. E. 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg, B.O.,
suchen in Jahresstellung (Eintritt nach Übereinkunft) für das unter ihrer Leitung stehende Bahnhofbuffet ein

Geschäftsführer-Ehepaar

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Scheidegg Hotels, **Kleine Scheidegg.**

In Arosa
sucht erstklassiges, gepflegtes Hotel mit 100 Betten für Wintersaison (Mitte Dezember bis ca. 20./25. März):

Saucier
Entremetier
Patissier
Tournant

Gut bezahlte Saisonstellen. Nur best ausgewiesene, tüchtige Mitarbeiter wollen bitte Offerte mit Zeugniskopien und Altersangabe einreichen an Hotel Excelsior, **Arosa.**

Gesucht
per 15. September oder nach Übereinkunft, tüchtiger

Commis de cuisine

in Jahresstellung. Guter Verdienst, Kost und Logis im Haus. Offerte erbeten an: Direktion Strandhotel «Engelberg» **Twann** (Biel).

Gesucht
auf 1. September

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet **Grindelwald.**

Gesucht
per sofort:

Serviertochter
(nur Schweizerin)
Zimmermädchen
Buffetdamen

Offerten mit Bild und Zeugnissen an Hotel Metropol, **St. Gallen.**

Gesucht
per Ende August, Anfang September strebsamer, tüchtiger

Commis oder Köchin

evtl. bis Ende November, sowie

Tournant

für Service und Zimmer.

Offerten mit Lohnangaben und Zeugniskopien bitte an Hotel Sonne am See, **Locarno.**

Gesucht
auf 1. September für Herbstsaison

Saalkellner

mit Barkenntnissen.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Conca d'ORO, **Lugano-Paradiso.**

On cherche
pour le 1er septembre

une cuisinière
ou jeune cuisinier, pour travailler seul, et une

fille de salle-femme de chambre
évent. débutante.

Offres à Ch. Pittet, Hôtel de Fontainemelon, **Fontainemelon** (Neuchâtel).

Gesucht
auf 14. Sept. freundl., sprachenkundige

Restaurationstochter

Sehr hoher Verdienst. – Geregelte Arbeitszeit. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an **Hotel Speer, Rapperswil am See.**

Maison de 1er ordre
dans centre industriel du Jura neuchâtelois, cherche pour de suite ou à convenir

une barmaid
un commis de cuisine
une lingère
(débutante acceptée)

Place à l'année. Horaire régulier. Tél. (039) 3 14 81.

Gesucht

Etagen-Gouvernante
Zimmermädchen
Lingère

Zimmer auswärts. – Offerten an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.**

Gesucht per sofort

Barmaid
sowie
Haustochter

Eiloffertee an Cabaret Cacadou, **Luzern.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, gewandte

Restaurationstochter

Beherrschung eines gepflegten Service à la carte erforderlich. Tadelloser Umgang mit bester in- und ausländischer Kundschaft. Sprachkenntnisse. Englisch Bedingung. Sehr guter Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen Bildofferten einreichen an

Veltlinerkeller

Schlüsselgasse 8, Zürich 1
Telephon (051) 25 32 28
Persönliche Vorstellung nach tel. Vereinbarung.

On cherche

Bon premier commis de cuisine

éventuellement cuisinier seul. Entrée à convenir, au plus tard 1er septembre. Bon restaurant. Faire offres: O. Graf, Restaurant Rex & Hotel City, **Fribourg.**

Nach Basel gesucht
per 1. September oder später

Buffetdame
Buffettochter
Officemädchen
Restaurationstochter
Für Ferienablösung vom 16. Sept. bis 20. Okt. 1957
Chef de service

Offerten erbeten an Grand Restaurant Baselstab, Gebr. Früh, Marktplatz, **Basel.** Tel. (061) 23 38 28. Für Ausländerinnen wird Bewilligung verschafft.

Gesucht
per sofort, eventuell 1. September tüchtige, sprachenkundige

Restaurations- und Dancing-Kellner

Offerten unter Chiffre T E 2246 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft

2 Serviertöchter

sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telephonische Anmeldung zwischen 12 und 20 Uhr, an E. Schmidt, Tea-Room Huguenin, Barfüsserplatz 6, **Basel.**

Gut eingerichtetes Haus, 60 Betten, Berner Oberland, **sucht tüchtigen**

Küchenchef

entremetskundig, für Winter- und Sommersaison, sowie

I. Aide de cuisine

Offerten unter Chiffre B O 2252 an die Hotel-Revue, Basel 21'

Gesucht
von Erstklasshotel: sprachenkundiger

Sekretär - Aide réception

Zimmer auswärts. Offerten an Hotel Eicher, **Zürich,** Claridenstrasse 30.

Erstklasshotel in Luzern
sucht für den Winter (Eintritt nach Übereinkunft)

Küchenchef-Alleinkoch

(mit einem Commis). Ruhiger Betrieb. Bei Zufriedenheit Jahresstelle (im Sommer als Chef de partie). Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion Hotel des Balances, **Luzern.**

Wir suchen
auf Mitte September seriöse, gut präsentierende Tochter als

BARMAID

in Jahresstelle. Tüchtige **Serviertochter kann eventuell angelernt werden.** Offerten an Hotel Bernasconi, **St. Moritz.**

An bester Verkehrslage (grosse Kreuzung an der Strasse Zürich–Bern) wird ein bestehendes Hotel mit ca. Fr. 200000.– Umsatz abgerissen und neu erstellt. An der neuen Finanzierung beteiligt sich eine Benzingesellschaft und ein Garagier. **Zur Beteiligung** wird finanzkräftiger

HOTELIER gesucht

Auskunft unter Chiffre F H 2258 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
auf Herbst 1957 in gutbezahlte Jahresstellen, mit geregelter Freizeit und Ferien:

tüchtigen Saucier
tüchtigen Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Furler & Co., Hotel Wilden Mann, **Luzern.**

Serveuses

connaissant la restauration, **sont demandées par la Brasserie du Grand-Chêne à Lausanne.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft **in Jahresstelle nach Lugano:**

Economat-Gouvernante

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien usw. unter Chiffre E G 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BEINWIL AM SEE
Gesucht per sofort in Seehotel und Restaurant Hallwyl: versierte

Restaurations-Tochter

Geregelte Arbeitszeit. Guter Verdienst, sowie

Haus- und Lingerie-Mädchen

Offerten erbeten an Familie A. Reich, Telephon (064) 61102.

Gesucht
per 1. September in Jahresstelle nach Basel:

Hotel-Sekretärin

für Empfang und Kassa. Handschriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre S. E. 2197 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel du Lac, Locarno
sucht

2 Restaurationstöchter

sprachenkundig, in Jahresstelle, guter Verdienst zugesichert.

Gesucht
in Jahresstellen

Economat-Gouvernante
Saaltochter
Serviertochter
für Grillroom-Bar
Chasseur

Eintritt nach Übereinkunft. – Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Hôtel de Ier rang
dans station d'été et d'hiver du Valais **cherche pour la saison hiver 1957/1958 et la saison été 1958:**

Chefs de rang évent. demi-chef
commis de salle
portier de nuit
chasseurs
téléphoniste
portier d'étage
pâtissier
commis de cuisine
communard
filles et garçons d'office
gouvernante d'économat

Faire offres sous chiffre E. H. 2193 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

On demande
pour entrée à convenir

gouvernante

au courant des travaux de bureau. Place stable au grand mois, bien rémunérée à personne capable et de toute confiance. – Offres manuscrites avec curriculum, copies de certificats, photo et prétentions à **Café-Glacier Bel-Air, Place Bel-Air, Lausanne.**

On cherche

bonne sommelière

connaissant la restauration. Entrée de suite ou à convenir. Faire offres à l'Hôtel-restaurant du Cerf à **Villars/Chesières.**

Gesucht

Sekretär-Kassier

und tüchtige

Officegouvernante

in mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre M. B. 2181 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort

Sekretärin

(auch Anfängerin)

in Grossrestaurationsbetrieb. Offerten an G. Marugg, Schützengarten, **St. Gallen.**

Hôtel, 40 lits
cherche

chef de cuisine

pour le 1er septembre. Place à l'année. Faire offres Hotel Terminus, **Sierre.**

Gesucht

Hilfs-Köchin

für Anstalt von 60 Patienten und 35 Pflege- und Dienstpersonen. Drei Verpflegungsklassen und Diät. Wir bieten: Gesicherte Position, angenehmes Arbeitsverhältnis, angemessene Entlöhnung. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Verwaltung der Evang. Heilanstalt Sonnenhalde, **Riehen.**

Nous cherchons

correspondante

de langue française, habituée à un travail indépendant, avec bonnes connaissances de l'allemand et si possible de l'italien.

Nous offrons: **salaire intéressant**
semaine de 5 jours
atmosphère de travail agréable
caisse de retraite

Faire offres manuscrites avec photo à

S.A. GATTIKER & CIE.
Fabrique de graisse comestible, Rapperswil SG

Gesucht **in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Zürich**
Eintritt nach Übereinkunft: tüchtige, exakte

Saaltochter für Bankette und Familienfeste
Junge Saal-Anfängerin
Commis de cuisine in mittlere Brigade
Chef de partie-tournant
Haus- und Kellerbursche deutschsprechend

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Siegrist-Antenen, Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, Tel. (051) 340834, **Zürich.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft junge, tüchtige

Serviertochter

Café Tube-Pic, Tel. (071) 22 31 51.
Restaurant Hörnli. Tel. (071) 22 66 86, **St. Gallen.**

Skischul-leiter

gesucht

für aufstrebenden grösseren Wintersportplatz in Graubünden. Ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, sind zu richten unter Chiffre W. G. 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pour fin octobre 1957 **on cherche**

saucier-chef remplaçant

de 1ère force. Faire offres avec références et certificats. Café du Théâtre, **Neuchâtel.**

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich

Barmaid

evtl. service- und sprachenkundige **Tochter mit etwas Mix-Kenntnissen.** Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B. Z. 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier

Buffet de gare C.F.F. cherche un cuisinier et garde-manger. Place à l'année. Ecrire sous chiffre P 10610 K à Publicitas, **Lausanne.**

Eine im Restaurations-Grossbetrieb erfahrene und gewandte

I. Gouvernante

wird von Grossrestaurant

gesucht.

Bewerberinnen müssen einem grösseren Haus- und Officepersonal vorstehen und dasselbe mit Geschick anleiten können. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe der Lohnansprüche gefl. unter Chiffre OFA 4598 F an Orell Füssli-Annoncen AG., **Basel.**

Gesucht

I. Buffetdame
deutsch und französisch sprechend
tüchtiger Commis de cuisine
junger Patissier
junger Metzger

Jahresstellen bei gutem Lohn. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Bahnhofbuffet SBB, **Neuenburg,** Tel. (038) 54853.

On demande
pour de suite

une fille de maison

S'adresser à l'Hôtel des Rochers de Naye sur **Montreux,** tél. (021) 62114.

Gesucht
wird nach Übereinkunft gut präsentierende

Serviertochter

evtl. **willige, begabte Anfängerin.** Daselbst

sauberes Mädchen

für Küche und Haushalt.
Offerten sind erbeten an D. Camenzind, Hotel Seegarten, **Gersau.**

Gesucht
auf ca. Mitte September erfahrener

Buchhalter(in)

in Aushilfe für Jahresabschluss. Handgeschriebene Offerten erbeten unter Chiffre B H 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
mit Eintritt Ende August/1. September

Alleinkoch

in leichtere Stelle. Gutbürgerliches Ausflugsrestaurant an der Stadtgrenze Basels. Offerten an D. Brunner, Restaurant Paradies, **Allschwil** (Baselland), Tel. (061) 384664.

Gesucht **per sofort**

Hotel-Sekretär(in)

in Jahresstelle für Korrespondenz, Kasse und Lohnwesen. Interessanter Posten. Geregelte Freizeit. Guter Lohn. Sich melden unter Chiffre H S 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:

Buffetdame
Serviertochter
junger Koch

(für Dienstablösungen auf 15. September). Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsanspruch sind zu richten an **Bahnhofbuffet Spiez.**

Gesucht
auf 1. Sept. oder nach Übereink. in Jahresstelle,

Sekretärin-Stütze

(auch Anfängerin)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet, **Chur.**

Importante Société hôtelière de la Rivièra vaudoise cherche pour maison de Ier ordre à Montreux (90 lits)

jeune directeur marié

(entrée début 1958)

Faire offres manuscrites avec curriculum vitae sous chiffre R. V. à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
nach Ascona, Herbstsaison:

Office-Gouvernante
Buffettochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre A. A. 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass-Restaurant in Luzern
sucht per 1. September 1957 tüchtige, ehrliche, flinke und energische

Buffetdame

in Jahresstellung.

Bewerberinnen mit Praxis richten ihre Offerten mit Photo, Gehaltsanspruch sowie Referenzen unter Chiffre ER 2027 an Hotel-Revue, Basel 2.

Für sofort gesucht:

Saucier
Gardemanger
Entremetier

Offerten unter Chiffre T E 2106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. September 1957 in Jahresstelle

Chef de froid-Hors-d'œuvrier

A. Gertsch, Kongresshaus, **Zürich.**

Gesucht

Hausbursche-Nachtportier

Anfänger kann auch berücksichtigt werden.

Buffet-Tochter

Gefälligst Offerten an Hôtel City, **Neuchâtel.**

Bahnhof-Buffet Olten
sucht für Jahresstelle

Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an die Direktion.

Gesucht
tüchtige

Sekretärin-Journalführerin

Offerten an Hotel des Alpes, **Luzern.**

Gesucht
auf 1. Oktober in Jahresstelle gut ausgewiesener

Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüche an Bahnhofbuffet, **Chur.**

Gesucht

VERTRAUENSPERSON

für Buffet zu alleinstehendem, 40jährigem Restaurateur-Hotelier. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre T 10088 Q an Publicitas, **Basel.**

Wir suchen **auf Herbst 1957**

jüngeres Geranten-Ehepaar

zur selbständigen Führung eines grösseren, modernen **Restaurations-Betriebes mit Dancing-Bar.** Qualifizierte, initiative Fachleute mit guten Sprachkenntn., die Freude u. Talent für mod. Betriebsführung haben u. die gewillt sind, an der weit. Entwicklung des Geschäftes mitzuarb., wollen ihre Off. mit lückenlosem Lebenslauf, Photo, Ref. u. Gehaltsanspr. an Chiffre C 41589 K an Publicitas **Zürich** richten.

Sozial-Institution in Zürich sucht katholische

Tochter

mit guten Umgangsformen als Anfängerin. Maschinenschreiben und Kenntnis der französischen und italienischen Sprache erforderlich. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Chiff. OFA 6984 Zz an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

NEU!

LUCUL-Crème-Suppen

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Neues, bereits eröffnetes

ERSTKLASS-STADTHOTEL

sucht mit Eintritt 2. Hälfte August oder nach Übereinkunft:

Concierge jüngeren, sprachenkundig
Nacht-Concierge od. -Portier jüngeren
Etagenportier
Zimmermädchen
Anfangs-Serviertochter
Anfangsköchin oder Caféköchin

sowie

2 Hotel-Praktikantinnen

die gewillt sind, eine **einjährige** praktische Ausbildung in folgenden Sparten zu absolvieren:

2 Monate KÜCHE, d. h. vor allem Caféküche mit Frühstücks-Service.
2 Monate LINGERIE (vollautomatische Wäscherei) und bestens eingerichtete Lingerie,
2 Monate ETAGE (Hilfszimmerdienst), Ausbildung als Etagen-Gouvernante,
6 Monate BUREAU, Buchungsmaschine, Kassa, Réception, Telephon- und Fernschreiberbedienung, Korrespondenz.

Es wollen sich nur seriöse, arbeitsfreudige Töchter melden, die am Hotelfach Freude haben. Ferner wird Gelegenheit geboten, Sprachkurse zu besuchen. Familiäre Behandlung. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Aufschluss über bisherige Tätigkeit und Referenzen sind zu richten unter Chiffre H P 2196 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für die Wintersaison 1957/58

Chef-Gardemanger
Chef-Entremetier
Chef im Grillroom
mit Spezialitätenkenntnissen
Office-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen zu richten an Herrn Toni Morosani, Grand Hotel Belvédère, **Davos-Platz.**

LUGANO

Gesucht zu sofortigem Eintritt sprachenkundige und erfahrene

Hotel-Sekretärin

Offerten erbeten an Hotel St. Gotthard, Lugano, Tel. (091) 2 77 77.

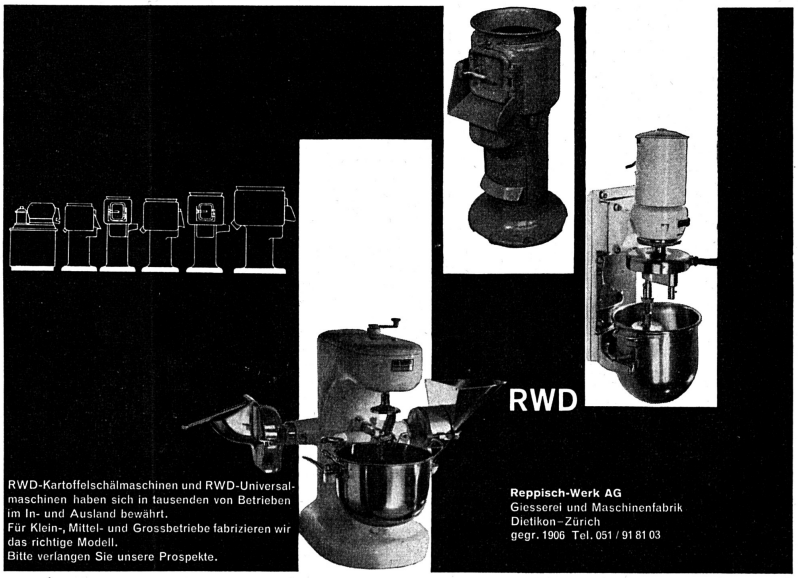
perstorp

1

Die weltbekannte schwedische Kunstharzplatte PERSTORP hat sich in der Schweiz in kurzer Zeit zu einer der führenden Kunstharzplatten entwickelt. Dieser Erfolg verpflichtet uns zu immer besseren Leistungen - zu PERSTORP-Leistungen!

Generalvertreter für die Schweiz:
Jos. Jaecker & Co., Rümlang ZH, Tel. 93 82 22

PERSTORP — eine einmalige Anschaffung
PERSTORP — in der halben Zeit gereinigt!



RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt.
Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell.
Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dietikon-Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03

Gesucht
in Erstklasshaus nach Lugano

Commis de rang
Demi-Chef de rang

Hotel Arizona, **Lugano,** Telephon (091) 2 93 43.

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt nach Übereinkunft:

Aide de cuisine
für Saucierposten
Aide de cuisine
als Gardemanger

Offerten mit Gehaltsansprüchen gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau.** Jahresstelle.

Modernes Hotel in Zürich sucht in Jahresstelle

Etagenportier

eventuell Tournant Etage-Halle.

Sprachenkenntnisse unbedingt erforderlich. Offerten unter Chiffre E. P. 2195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. August nach Genf

Lingère

Offerten an Hotel de Strasbourg, Genf.

Gesucht
in Jahresstellen **tüchtiger**

Alleinkoch
(Küchenhilfe vorhanden)
Tochter für Buffet-Bar
2 Töchter für Service
Salle und Restaurant.

Offerten an Hotel Falken, **Neuenstadt** (Bielersee).

L'Hôtel Beaurivage-Palace, Lausanne-Ouchy
cherche

aide-gouvernante

minimum 25 ans. Place à l'année. Entrée au plus tôt à convenir. Offres avec prétentions de salaire, copies de certificats et références à la Direction.

Hôtel Suisse, Fribourg

demande pour le 10 septembre

commis de cuisine ou cuisinier
apprentie (Volontaire)
fille de salle
débutante (Volontaire)
secrétaire de réception

Faire offres à la direction avec curriculum vitae, copies de certificats et photographie.

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Important Café-Glacier, centre de Lausanne, **demande pour entrée à convenir**

CHEF DE SERVICE

Place bien rémunérée est offerte à personne très compétente et de toute moralité.

Offres manuscrites, curriculum, copies de certificats, photo et prétentions, sous chiffre **OFA 7392 L à Orell Fussli-Annonces, Lausanne.**

Grosse Privatklinik sucht für die

administrative Leitung geeignete Persönlichkeit

zur selbständigen Führung des vielseitigen Betriebes. Es handelt sich um eine sehr verantwortungsvolle Dauerstelle. Eintritt nach Übereinkunft (baldmöglichst). Bewerber(innen) mit gründlichen Kenntnissen und Erfahrung in der Leitung ähnlicher Betriebe sind gebeten, ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Photo sowie Angabe der Sprachkenntnisse zu richten unter Chiffre A L 2097 an die Hotel-Revue, Basel 2.

"EIN CAMPARI"

Fleischpreise im Juli 1957

	Westschweiz	Tessin	Wallis	Zentralschweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittelland	Ostschweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Genève	Lausanne	Zürich
Bœuf:														
Aloyau entier Ire qualité avec filet (roastbeef et culotte)	8.50/9.–	7.50/ 8.50	7.80	7.60/ 9.–	7.40/ 8.60	8.–/ 8.60	7.60/ 8.80	8.–/ 8.30	8.–/ 8.70	8.–/ 9.20	7.50/ 8.50	8.80	8.50/ 9.40	7.80/ 9.–
Roastbeef (faux-filet) (Irequalité avec charge	–	7.80/ 9.20	–	8.50/ 9.60	8.–/ 8.80	8.40/ 9.20	7.90/ 8.60	8.10/ 8.30	7.80/ 8.–	8.80	7.50	–	–	9.20/ 9.60
Filet Ire qualité	14.–/15.–	13.–/16.–	14.–	14.–/16.–	15.–/16.–	15.–/16.–	13.50/17.50	14.40/17.–	14.–/16.–	15.–/17.–	15.–/16.–	13.50/14.–	14.–/16.–	15.–/17.–
Bœuf à bouillir Ire qualité	–	5.75/ 6.50	–	5.80/ 6.40	4.80/ 6.20	6.–/ 6.20	5.80/ 7.20	5.80/ 6.40	5.60/ 6.80	5.–/ 6.–	5.40/ 5.60	5.–/ 5.50	4.80	5.–/ 6.60
Cuisse Ire qualité ou bœuf à rôtir	–	5.75/ 9.–	6.60	6.80/ 7.20	7.20	7.20	5.–/ 7.60	6.60	6.70/ 7.–	6.80	6.20/ 6.80	–	–	7.80
Langue de bœuf salée	7.50	8.–	6.80	6.20/ 7.20	6.20/ 6.60	6.20/ 7.40	6.60/ 7.50	6.–/ 8.–	6.40/ 6.80	5.60/ 7.–	6.80/ 7.–	7.–/ 7.50	6.20/ 7.20	6.60/ 7.40
Veau:														
Le veau entier ou en moitié	9.–	7.80/ 8.80	7.40/8.20	7.20/ 7.80	6.80/ 7.80	6.70/ 9.–	7.60/ 8.–	7./ 7.40	7.–/ 7.60	–	7.50/ 7.60	–	7.50/ 8.80	7.80
Carré Ire qualité charge	8.80/ 9.50	8.60/ 9.–	9.40	8.–/ 9.–	8.40/ 8.70	8.40	8.–/ 9.–	8.80/ 9.–	7.80/ 8.20	8.20/10.–	8.40/ 8.60	9.50	8.80	8.20/10.–
Cuisse Ire qualité	8.80/ 9.70	8.30/ 9.80	8.20/8.80	8.40/ 9.–	9.–/ 9.40	8.60/ 9.–	8.40/ 9.50	8.–/ 8.40	8.–/ 8.80	8.–/ 9.50	8.40/ 8.80	–	8.60/ 8.80	7.30/ 9.20
Côtelettes de veau Ire qualité	–	8.30/10.–	–	9.40/10.50	9.80/11.–	10.–	8.40/ 8.80	8.80/10.–	8.20/8.50	9.50	8.40	9.50	–	9.20
Poitrine de veau Ire qualité	–	7.–/ 9.–	–	7.–/ 7.80	6.60/ 7.20	6.20/ 7.–	7.20/ 8.–	6.40/ 8.–	6.80/ 7.–	6.60/ 7.50	5.60/ 6.80	5.50	5.–/ 6.–	6.50/ 7.20
Porc:														
Carré Ire qualité	7.–/ 7.70	7.60/ 8.20	7.20/7.60	7.40/ 8.40	7.40/ 7.60	7.60	6.70/ 8.50	6.90/ 8.50	6.70/ 7.70	6.80/ 8.–	7.–/ 7.40	8.20	7.40/ 7.50	7.20/ 8.60
Poitrine Ire qualité	–	7.–/ 7.40	–	7.20	6.80	–	6.–/ 7.40	6.40/ 7.–	6.20	6.–/ 6.50	7.–	–	7.–	–
Lard maigre Ire qualité fumé	7.50	7.20/ 7.50	7.20	7.20/ 7.60	7.20/ 7.80	7.–/ 7.60	7.–/ 8.–	6.80/ 8.50	6.70/ 7.60	6.80/ 7.50	6.40/ 7.–	7.20	6.80/ 7.50	6.60/ 8.–
Jambon cuit	9.90	9.50/ 9.60	8.50	8.50/10.–	9.40/10.–	9.40/11.50	9.–/11.–	7.60/10.–	8.60/ 9.–	9.–/11.–	8.–/ 9.–	8.80/ 9.50	9.40/ 9.50	8.30/10.30
Mouton:														
Carré Ire qualité	9.–/ 9.50	6.60/ 8.50	8.80/9.50	9.60/10.–	8.–/ 9.20	8.–	8.40/ 9.50	8.–/10.60	8.40/ 8.50	9.–	8.–/ 8.80	8.20/11.–	10.50	8.50/10.50
Gigot Ire qualité	8.80/ 9.–	8.–/ 8.50	7.60/8.–	8.–/ 8.20	8.–/ 8.60	8.–	8.–/ 8.50	7.50/ 8.80	7.80/ 8.–	8.–	7.50/ 8.80	9.20/10.–	9.80	7.40/ 8.60
Poitrine Ire qualité	–	4.–/ 7.–	–	5.40	5.60	–	5.80/ 6.80	5.60/ 6.60	4.80/ 6.20	5.50	5.50/ 6.60	–	–	7.40
Le mouton entier	7.80/ 8.–	6.50/ 6.80	7.20	5.70/ 7.40	6.60/ 6.80	6.60	6.50/ 7.–	6.60/ 7.–	6.40/ 6.80	6.50	5.80/ 7.50	–	9.80	7.50/ 8.20

La situation des marchés

Depuis fin mai jusqu'à fin juin *l'indice des prix de gros dans l'alimentation est monté de 216 à 219 points, c'est-à-dire de 1,5 %.* Dans ce chiffre sont compris les prix plus élevés pour pommes de terre nouvelles. Les marchandises ci-après ont subi une hausse appréciable: œufs, bêtes de boucherie, fèves de cacao, riz, thé et lentilles. Une hausse plus prononcée de l'indice a été évitée grâce à la baisse du prix de cession du blé étranger. Ont baissé légèrement également le café, le saindoux, l'avoine, le maïs et l'huile d'arachide. Avec 219 points l'indice de gros dans l'alimentation a atteint *un point culminant.*

Kirsch

La quantité de cerises disponibles pour la distillation atteint en 1957 à peine un tiers de celle de l'an dernier. La production de Kirsch sera déficitaire et il sera rare l'hiver prochain. Le prix fixé, d'accord avec l'Union fruitière suisse, est de 72 centimes le kilo franco centre de collecte (43 centimes en 1956). Dans une mesure plus faible l'eau-de-vie de quetsches a également tendance à la hausse.

Sucre

Enfin, la réaction attendue depuis longtemps, s'est produite sur le marché international du sucre pour corriger les excès de la spéculation. Après avoir atteint le point culminant en avril avec 6,38 Cents per lb., le cours descendait à 5,8 Cents vers la mi-juillet, pour finir à 4,5 pendant la dernière semaine de juillet. Les prévisions pour la prochaine récolte sont bonnes. Les betteraves à sucre en Europe et en Amérique, ainsi que la canne à sucre en Amérique centrale et du Sud annoncent un rendement de plus en plus élevé. Le sucre en morceau ne suivra le mouvement de baisse qu'avec quelques mois de retard.

Salami, Mortadelle

Les fabriques italiennes de marque ont décidé une hausse de 30 centimes par kilo, à partir du 1er août.

Dernière évaluation de la récolte fruitière

Le 1er juillet le bureau des prix à Brugg a publié son dernier rapport sur la récolte fruitière. Le tableau est devenu encore plus sombre. Dans de nombreux villages les producteurs désirent acheter des fruits pour leur propre consommation. La dernière évaluation, toute proportion gardée, donne pour l'ensemble du territoire suisse les chiffres ci-après:

	en % d'une forte récolte 1er juillet 1957	1er juillet 1956
Pommes	19	66
Poires	19	39
Cerises	20	55
Quetsches et prunes	25	46

Par conséquent, l'approvisionnement de l'industrie de transformation des fruits reste déficitaire. La commission du cidre et des jus de fruits de l'Union fruitière suisse, dans sa séance du 6 juillet, vient de souligner ce fait. Ces boissons deviennent rares dès maintenant (été) et la situation s'aggravera en automne. On exige l'importation de concentrés de jus de fruits étrangers.

Confitures

La forte hausse des prix de fruits vient d'obliger les fabriques de conservers d'augmenter quand même les prix des confitures. La hausse entre immédiatement en vigueur. Les fruits au jus (compotes) indigènes deviendront certainement également plus chers. Par contre, en Californie les marchés peuvent être conclus à peu près sur la base de l'an dernier.

Nouvelle hausse du prix du vin en France

Le Journal officiel du 21 juillet a publié un décret supprimant la détaxation de 5 francs par litre de vin qui avait été décidée par le précédent gouvernement. La taxe unique sur les vins prévue aux articles 442bis et 442ter du code général des impôts passe de 405 fr. à son ancien taux de 905 francs par hectolitre. Cette décision permettra au gouvernement de réaliser, en année pleine, une économie de 20 milliards environ. La hausse de 5 francs par litre qui résulte de cette retaxation sera, selon les milieux du négoce des vins, appliquée de suite. Elle s'ajoutera à la hausse de 3 fr. par litre annoncée par les professionnels pour tenir compte du relèvement des cours des vins à la propriété, hausse qui sera appliquée au stade de gros le 29 juillet et au détail le 2 août. A cette date les consommateurs paieront donc 8 francs de plus le litre de vin, ce qui fera pour les vins ordinaires une hausse d'environ 10 %.

(Nouvelles Howeg)

Alaskas köstlichstes Produkt: der Lachs

Ein Auslandschweizer, der mit seiner Familie seit bald 18 Jahren in Alaska lebt und dort eine kleine Viehzucht aufgezogen hat, stellte uns den folgenden interessanten Artikel über den Lachs zu:

Die Einwohner Alaskas, die in Küstennähe leben, ernähren sich hauptsächlich von Fischen und Wildbret. Das Meer ist dort sehr reich an Muscheln, Krevetten, Königskrabben (bis 1,5 m Spannweite), Soles, Flundern, Forellenarten, kurz fast allen Fisch- sowie Krusten- und Weichtiersorten, die in den nördlichen Meeren heimisch sind. Heringe und Flundern sind so reichlich vorhanden, dass sie oft auch als Düngmittel dienen. Speziell präparierter Rauchlachs wird nach wie vor auch als Futter für Schlittenhunde verwendet.

Der Lachs ist für Alaska viel repräsentativer als etwa die Pelztiere oder die Goldgruben. Er ist der grosse natürliche Reichtum des Landes und bringt jedes Jahr bedeutend mehr Geld ins Land als jene 7 Millionen Dollar, für die die Russen vor bald 90 Jahren den Amerikanern das riesige Land verkauft haben. Entlang den Küsten der unzähligen Fjords und auf den vorgelagerten Inseln, von der kanadischen Grenze bis zur Beringsee, wohnt der Hauptteil der Bevölkerung Alaskas. Die Leute beschäftigen sich irgendwie alle mit dem Lachs und andern Fischsorten. Erst in neuerer Zeit beginnen die riesigen Tannenwälder und die gewaltigen Wasserkräfte in der Wirtschaft des Landes eine Rolle zu spielen.

Auch in der Schweiz ist frisch tiefgefrorener Alaska-Lachs erhältlich, und wer einmal Alaska-Lachs gegessen hat, wird immer wieder mit Vergnügen solchen essen. In unserer industrialisierten, komplizierten Welt, wo raffiniert, gebleicht, «enriched», hinzugefügt, konserviert, gedüngt, getrieben und was sonst noch an unserer Nahrung herumgebastelt wird, wo nicht etwa nur die Diätfanatiker, sondern vorab auch massgebende Kreise der Wissenschaft daraus entstehende schwere gesundheitliche Schäden feststellen, ist es tröstlich zu wissen, dass auch uns noch eine seit Urzeiten stetige Nahrungsquelle zur Verfügung steht: das Meer. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg, während den Glanzzeiten der Hotellerie, hatte sich ein beträchtlicher Handel in Alaska-Lachs nach Europa entwikkelt. Durch die beiden Weltkriege, während denen die Zufuhr gestört war, ist dieser Lachs auf unserem Kontinent etwas in Vergessenheit geraten. In der Zwischenkriegszeit und nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich dieser Handel wieder erholt und entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr. Der Hauptgrund, warum dieser Fisch aus dem fernen Lande stets neue Freunde gewinnt, kann angesichts der hohen amerikanischen Löhne und der teuren Frachtkosten nur bei der *Qualität* liegen. Worauf ist die hervorragende Qualität des Alaska-Lachses zurückzuführen?

Erstens besteht eine *grosse Auswahl an pazifischen Lachssorten,* wovon nur die besten frisch und tiefgefroren in den Handel gelangen. Es sind dies Kings (Königslachse, pro Stück bis über 40 kg schwer), Reds (Rotlachse, ca. 3–5 kg pro Stück) und Silvers (Silberlachse, ca. 3–6 kg pro Stück). Das Fleisch all dieser Sorten, die meistens (so auch bei uns) ohne Kopf und Eingeweide gehandelt werden, bleibt auch nach dem Kochen auffallend rot, also so, wie es der Lachskenner bevorzugt.

Zweitens wird der für den Handel bestimmte Alaska-Lachs im Meer, und zwar in Küstennähe, und *nie* im Fluss gefangen. Bekanntlich frisst der Lachs im Verlaufe seiner Flussreise nichts mehr, verliert Substanz und Kraft. Sogar Lachse, die sich in den flachen Buchten, an den Ausflüssen der Ströme im Meer, also in halbsüssem Wasser, aufhalten, werden in Alaska als minderwertig betrachtet; das seriöse Exportgeschäft befasst sich nicht damit.

Ein dritter Grund, warum aus aller Welt Alaska-Lachs in bester Qualität erhältlich ist, liegt in der hochgradigen *Technisierung* der dortigen Betriebe, die es ermöglicht, den Fisch unmittelbar nach dem Fang zu bearbeiten, d. h. zu köpfen, auszuweiden und tiefzugefrieren bzw. zu Salm in Dosen zu verarbeiten.

Und viertens – last but not least – haben die Amerikaner gerade in dieser Branche vorbildliche, die Hygiene betreffende Gesetze erlassen, was man nicht von allen Konkurrenten auf diesem Gebiet behaupten kann. Schon manchmal war ich dabei, wenn in der Beringsee eine Kutterladung von 30 bis 40 Tonnen Rotlachsen ins Meer geworfen werden musste, weil diese nicht mehr innert den vorgeschriebenen 36 Stunden verarbeitet werden konnten. Wo sich Fischmehlfabriken befinden, wird solche Ware zu Futtermehl oder Dünger verarbeitet.

Die Lachsfischerei ist ein schöner und männlicher Beruf. Mit Glück kann einer vom Mai bis August bzw. September genügend Geld für die Bestreitung des Lebensunterhaltes während eines ganzen Jahres oder gar zweien, verdienen. Und nie weiss man zum voraus, ob's eine gute oder eine schlechte Saison gibt, trotz ziemlich genauen Zyklen, nach deren Ablauf die Lachse aus den südlichen Meeren in die nördlichen Laichgründe ziehen. Es bestehen in Alaska strenge Fangvorschriften. Gefischt wird mit Netzen in Küstennähe, meistens von kleineren Booten aus, in einzelnen Gegenden sogar von Segelbooten, und man ist hier auch darauf bedacht, für Nachwuchs zu sorgen.

Solange genügend Lachse in die Flüsse aufsteigen können, und dies ist, wie die Dinge heute stehen, der Fall, droht dem Lachs in Alaska keine ernste Gefahr. Seine Laichgründe liegen in den aus den riesigen Einöden und Sümpfen im Gebirge fliessenden Gewässern. Hunderte, ja Tausende von Kilometern von bewohnten Gegenden entfernt. Viele dieser Flüsse sind zu träge, um Elektrizität zu liefern, in den andern wurde oder werden Fischtreppen eingebaut. Hindernisse überwindet der Lachs ja mit seinen berühmten Sprüngen. Er fiel im Altertum schon auf als eine der stärksten Fischarten, als der Fisch, der höher springt als der Panther.

Es ist kein Wunder, dass der Lachs seines schmackhaften Fleisches wegen berühmt und beliebt ist. All die Kraft, mit der er, ohne neue Nahrungsaufnahme, Tausende von Kilometern gegen den Strom schwimmt und Fälle überwindet, um im Quellgebiet im Gebirge zu laichen, ist noch in ihm aufgespeichert, wenn er im Meer gefangen wird und dank moderner Tiefkühleinrichtungen so schmackhaft auf unsern Tisch gelangt.

Yul F. Kilcher

Au 38e Comptoir suisse

Un éventail de nouveautés captivantes

Dès le 7 septembre prochain – dans dix semaines! – le 38e Comptoir Suisse donnera la démonstration de ses facultés de métamorphose, de renouvellement et de perfectionnement.

Une participation étrangère officielle, au Palais de Beaulieu, est une tradition infiniment appréciée. 1957 permettra d'admirer le splendide Pavillon du Portugal. Cet hôte d'honneur du 38e Comptoir Suisse permettra de prendre un contact direct et profitable avec cette nation amie, avec ses productions nationales, qu'il s'agisse des spécialités extraites de ses forêts de chênes-lièges, de ses pêcheries, etc. Et ces années dernières, l'essor économique du Portugal s'est affirmé de brillante façon.

D'autre part, le Comptoir Suisse, avec combien de succès, s'est imposé à l'attention générale tout au long de ces années de réussites successives, parce qu'il est convenu de dénommer le «Pavillon attractif». On se souvient de la réussite de «L'homme de verre». Cette fois-ci, ce sera mieux encore, car le *«Pavillon spécial réservé aux secrets de l'anatomie humaine* présentera deux figures de grandeur normale (1,60 m à 1,75 m), soit une femme et un homme, dont les organes fondamentaux et vitaux fonctionneront devant le public, le cœur, les poumons, etc. En outre, grâce à la conception particulière de ces «mannequins» articulés intérieurement, les visiteurs apprendront les détails du fonctionnement de l'œil, le mécanisme de l'oreille – élément d'équilibre de l'individu – et de maints autres détails qui font du corps humain un tout. Cette présentation est due au *Musée allemand de la Santé,* à Cologne.

Revenons aux particularités suisses, pour annoncer la présentation originale en plein air du *plan des autoroutes* prévues pour la Suisse, sous la forme d'une carte géante – 9×14 m –, en relief, de notre pays, indiquant les tracés des futures autoroutes suisses.

Ce 38e Comptoir Suisse abritera en outre le *Pemier Salon des Matières Plastiques,* le Salon des industries de luxe, avec la participation de l'Ecole professionnelle de la Vallée de Joux. La «naissance d'une montre» y sera démontrée. Dans les jardins, associée à la décoration riche et fastueuse des horticulteurs du Comptoir Suisse, une exposition de sculptures non figuratives, sous le patronage de «L'Oeuvre», jettera une note artistique moderne et séduisante.

S. P.

*

Pour la première fois, un véritable *Salon des Matières plastiques* sera présenté en notre pays; il démontrera le processus de fabrication et l'étendue du champ d'application de ces matériaux modernes, qui jouent un rôle chaque jour plus important dans notre industrie, notre artisanat et notre agriculture.

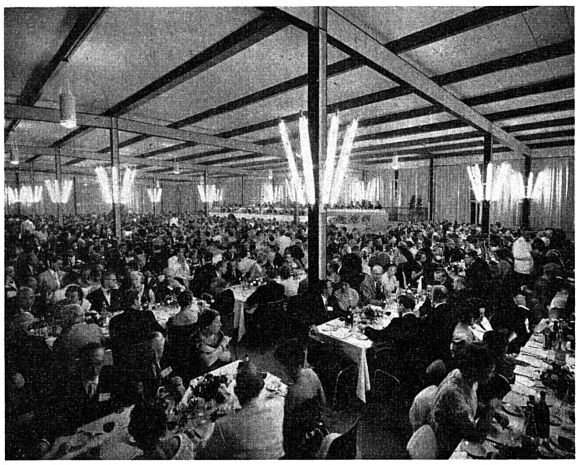
Pavillon «Portugal» am diesjährigen Comptoir suisse in Lausanne

Die Hunderttausende von Besuchern der Schweizerischen Messe von Lausanne konnten im Laufe der Jahre eine Reihe von bemerkenswerten ausländischen Pavillons bewundern. Im September 1957 wird der Pavillon Portugals Staunen erregen. Dieser grosse Pavillon verdankt seinen Aufbau einer Gruppe von Künstlern, deren Auswahl in Lissabon auf Grund eines offenen Wettbewerbs getroffen wurde.

Was erwartet nun das Publikum in diesem Pavillon Portugals am 38. Comptoir suisse? Am Fusse der Ehrentreppe, die zum Pavillon hinaufführt, wird der Besucher empfangen von zwei grossen Figuren, Bildhauerarbeiten von 2,5 m Höhe, die in eindrücklicher Form das portugiesische Volk symbolisieren. Mit dem Überschreiten der Schwelle tritt der Besucher ins Herz einer in voller Entwicklung begriffenen Nation. Die verschiedenen Abteilungen dieser nüancierten und vielfältigen Schau bringen die zahlreichen *Exportprodukte* Europäisch-Portugals und seiner überseeischen Provinzen zur Darstellung: Wein, Porto, Madeira, Kaffee aus Angola, Tee, exotische Hölzer, Kork, Ölprodukte, keramische Waren, Kunstarbeiten, kunstgewerbliche Produkte usw. Der *Tourismus* wird ebensowenig vergessen wie die industriellen Werke. Seit zehn Jahren befindet sich Portugal in vollem Ausbau seiner elektrischen Industrie – die Schweiz wurde übrigens für den Bau gewisser Staumauern beigezogen – sowie in demjenigen des Baus von Krankenhäusern, von Brükken, Strassen usw. Photographische Bilder werden diese Teile des Pavillons geschickt ergänzen.

Auch die *kulturelle* Note wird von unseren portugiesischen Freunden nicht vergessen. In diesem Teil der Ausstellung tritt die graziöse und weltberühmte *Sängerin Amalia Rodrigues* auf, deren ungezählte Erfolge in Europa und Amerika bekannt sind. Sie wird im Theater von Beaulieu ihre Triumphe feiern als Stern des portugiesischen Chansons. Das Theater von Beaulieu wird ferner auch dem *Pianisten Sequeira Costa* offenstehen, der zusammen mit dem «Orchestre de la Suisse Romande» ein Konzert geben wird, sowie dem folkloristischen *Ballett* von *Verde Gaio,* dessen Darbietungen entzücken werden. Auch ein zweites portugiesisches Ballett ist angemeldet. Das Kino von Beaulieu wird seinerseits eine Reihe von Filmen in französischer Sprache und in Cinemascope vorführen, die die touristischen Reize Portugals enthüllen werden.

BIRDS EYE empfiehlt
Blattspinat
für das Gastgewerbe besonders attraktiv — ohne den geringsten Abfall — jedes Blatt ist entstielt!
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depositäre.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45



Vue générale du grand restaurant du Palais des Expositions, à Genève, lors du dîner de 1000 participants à la 4e Conférence internationale sur la poliomyélite, le jeudi 11 juillet 1957, en soirée. Photo Max Kettel, Genève

L'organisation d'un banquet de 1000 couverts à Genève

Dans le mouvement international en continuel développement de la ville de Genève, la mise sur pied d'importantes manifestations échoit de plus en plus souvent aux autorités et aux associations touristiques et hôtelières, de même qu'à des grands spécialistes.

Pour les importantes réunions diplomatiques, culturelles, économiques, scientifiques et autres, la Cité des Nations est dotée de salles appropriées qui conviennent fort bien pour de larges assemblées. Mais, par contre, l'organisation d'un banquet de quelques centaines de couverts posait toujours un problème sitôt que le chiffre des convives dépassait 600. Il n'existait en effet pour ainsi dire pas de lieux assez vastes et pourvus d'un équipement de cuisine et de restaurant suffisants.

Or, au début de 1956, l'administration du Palais des Expositions profita de la rénovation de cet établissement de dimensions majeures pour créer, au premier étage, un grand restaurant où peuvent prendre place 1000 à 1200 personnes.

La première expérience à cette échelle-là vient d'être une parfaite réussite. Ce fut le *banquet général d'un millier de participants de la Quatrième Conférence Internationale pour la lutte contre la poliomyélite*, qui eut lieu le jeudi 11 juillet dernier, le soir, et dont toute l'organisation et la direction d'exécution avaient été confiées à M. *Richard Lendi*, directeur de l'Hôtel du Rhône à Genève.

Il s'agissait d'un banquet classique, dont le menu fut le suivant :

Saumon d'Ecosse fumé

☼

Madrilène en tasse
Paillettes dorées

☼

Rosette de Charolais Massena
Pommes Pont-Neuf
Haricots verts au beurre

☼

Vacherin glacé Chantilly

Menu accompagné des vins ci-après : *Dézaley de la Ville de Lausanne, Clos des Abbayes et Pommard, Louis d'Armont, 1953.*

Le plan de l'immense salle, dont la photo ci-dessus est une très suggestive image, comportait 60 tables à 18 couverts, plus une double table d'honneur installée sur le podium.

Pour dresser ces tables, on utilisa :

Lingerie : 100 nappes de banquet, 1200 serviettes, 100 serviettes de service.

Vaisselle et verrerie : 2000 assiettes plates, 1000 assiettes à dessert, 1200 tasses à consommé, avec sous-tasse, 1000 tasses à café, avec sous-tasse, 1000 verres à vin blanc, 2000 verres à vin rouge et à eau, 100 plateaux carrés.

Argenterie : 1000 cuillères à potage, 1200 grandes fourchettes, 1200 grands couteaux, 1000 services à poisson, 1000 cuillères à dessert, 1200 cuillères à café.

Tout ceci représenta une impressionnante mobilisation de matériel.

Le service de salle fut subdivisé en 100 stations de 10 personnes et assuré par un personnel de 100 garçons et filles de salle, plus 20 sommeliers pour le service des vins. En cuisine, la brigade comptait une trentaine de cuisiniers, plus une quinzaine d'auxiliaires. La mise en place, la valse en cuisine, les différents services et la levée de table furent exécutés avec une belle maestria d'après le plan de bataille de M. *R. Lendi* et sous les ordres de ses principaux collaborateurs MM. *Werner Glauser*, sous-directeur, *Jules Erb*, premier-maître d'hôtel, et *Martial Gaillard*, le nouveau chef de cuisine de l'Hôtel du Rhône.

En une heure et quart, soit de 20 h. 45 à 22 h., tous les mille dîners furent servis avec soin et célérité, y compris le café.

Cet exploit hôtelier valut à M. Richard Lendi, à son état-major et à tout le personnel, les plus vives félicitations des organisateurs de la conférence, qui furent particulièrement enchantés d'avoir eu un tel banquet servi sur nappes de fil, avec une belle argenterie, une porcelaine et une verrerie de qualité. Pour un millier de convives de l'élite médicale et scientifique venant de toutes les parties du monde et de 57 pays différents, ce vif succès genevois a toute sa signification.

DIVERS

Eine begrüssenswerte Aktion zugunsten des Hotelpersonals

pl. Die «Union Helvetia» und die «Pro Juventute» von St. Moritz führen während dieser Sommersaison Fremdsprachenkurse in Deutsch, Französisch und Englisch für Hotelangestellte durch. Diese Aktion, welche vom Hotelier-Verein unterstützt wird, entspricht einem dringenden Bedürfnis, indem dadurch vielen Angestellten zu einer äusserst billigen und zweckentsprechenden Weiterbildung verholfen wird. Die Lehrmethode ist auf den Beruf abgestimmt, und der Unterricht findet wöchentlich, und zwar für jede Fremdsprache mit je zwei Stunden während den «Zimmerstunden» am Nachmittag statt. Das Lehrmaterial wird gratis zur Verfügung gestellt und der Unkostenbeitrag pro Stunde beträgt Fr. 1.–. Die Kurse haben einen vielversprechenden Anfang genommen. Wenn die Aktion erfolgreich verläuft, so wird sie auch in kommenden Saisons ihre Fortsetzung finden. Insbesondere können dadurch auch die zahlreichen ausländischen Hotelangestellten ihre Kenntnisse nützlich erweitern, was nicht zuletzt den einzelnen Hotelbetrieben zugute kommt.

Auch dieses Jahr Grosser Bergpreis der Schweiz!

pd. Im vergangenen Jahr wurde bekanntlich erstmals ein Grosser Bergpreis der Schweiz für Automobile mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Obschon die Veranstaltung auf der Strecke Ollon–Villars unter ausgesprochen schlechtem Wetter litt, rief der sportliche Erfolg nach einer Wiederholung der Prüfung. Die Sektion Graubünden des Automobil-Club der Schweiz hat in Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich den Auftrag entgegengenommen, den 2. Grossen Bergpreis der Schweiz, der auch für die Europa-Bergmeisterschaft zählt, am 25. August auf der Strecke *Tiefencastel–Lenzerheide* zu organisieren. Das Training findet am 23. und 24. August statt. Die übersichtliche Strecke bewährte sich bereits im Jahre 1951 anlässlich eines nationalen Bergrennens, das vom damaligen Rennwagenmeister Rudolf Fischer mit einem Stundenmittel von 106,232 km gewonnen wurde.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Das feinste Gala-Dinner in den USA zur Ehrung des «Culinary Man 1957»

Im Neuyorker Ambassador-Hotel wurde kürzlich durch den bekannten Mäzen der Kochkunst in Amerika, Herrn Paul Spitler, ein Gala-Dinner für 66 geladene Gäste aus der Welt der Gastronomie und der Diplomatie gegeben. Der Anlass war die Ehrung des, mit dem «DeBands-Award» ausgezeichneten Küchenchefs Paul Debes. Diese Auszeichnung war 1951 auf Initiative von Herrn Paul Spitler geschaffen worden, um die Leistungen der feinen Küche in Amerika zu ermutigen und zu belohnen. Alljährlich wird durch eine kompetente Jury eine strenge Auswahl unter den Bewerbern für diesen amerikanischen «Nobelpreis der Kochkunst» getroffen. Der «Culinary Man 1957», Executiv-Chef Paul Debes, ist uns als verdientes Mitglied der amerikanischen Kochmannschaft auf der Internationalen Kochkunstausstellung 1956 in Frankfurt a. M. kein Unbekannter.

Die Vorbereitungen für das Gala-Dinner nahmen über einen Monat in Anspruch. Es wurde an nichts gespart, und sowohl die Auswahl der Speisen und Getränke als auch des Porzellans, des Kristalls und der Tischwäsche zeugten von kultiviertem Geschmack. Zum Gelingen dieser bedeutsamen kulinarischen Manifestation in der Neuen Welt durfte auch das bekannte Frankfurter Haus *Lacroix* einen wertvollen Beitrag leisten. Als Vorspeise wurde *«La Galantine de Marcassin en Gelée Lacroix»* (Wildschwein-Galantine) sowie als Première Assiette *«Le Consommé de Tortue Claire au Xérès Eugen Lacroix»* (Klare Schildkrötensuppe mit Sherry) gereicht, die beide das Entzücken der Gäste hervorriefen.

Die «New York Herald Tribune» widmete diesem kulinarischen und gesellschaftlichen Ereignis einen ausführlichen Bericht, worin u. a. erwähnte wurde, dass das Dinner pro Kopf 100 Dollars gekostet hat.

Propreté éblouissante à peu de frais

TRITO — Pour laver la vaisselle, rincer les verres, dégraisser et nettoyer les agencements de cuisine, de boucherie, etc.

TRAX — Pour les machines à laver la vaisselle. Supprime et empêche les dépôts calcaires, dégraisse complètement et donne une vaisselle resplendissante.

ADA — La poudre si fine, qui nettoie intensément dans une montagne de mousse. Excellente pour se laver les mains.

Henkel une garantie de qualité

Henkel & Cie S.A., Pratteln/BL
Service des gros consommateurs

Henkel

G3

Von allen bekannten Steinhäger-Marken wird gerade der Echte Jückemöller Steinhäger* wegen seines aparten und so milden Geschmacks weit und breit gerühmt. Und das hat einen guten Grund: denn heute noch wie seit 150 Jahren wird jeder Einzelbrand dieses „Best Doppelt Gebrannten Steinhägers" vom Prinzipal persönlich angesetzt und überwacht – getreu dem Gebot und den bewährten Vorschriften seiner Väter!

* Ein Jückemöller Steinhäger ist nicht nur ein köstlicher Genuß für alle Ihre Gäste, die das Echte gebührend zu schätzen wissen, sondern auch ein Gruß aus unserer guten alten Zeit.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41

Jückemöller

ein außergewöhnlich guter echter Steinhäger

Zu verkaufen

Hotel National in Fleurier

Zentrale Lage, schöne Lokalitäten, moderne Einrichtung, Gebäulichkeiten in vollkommenem Zustand; Garten. 10 Gästezimmer, 15 Betten; fliessend Wasser. Interessanter Umsatz; gepflegte Restauration. Datum nach Übereinkunft. Sich schriftlich wenden an Agence immobilière SYLVA, Bureau fiduciaire Aug. Schütz, Fleurier (Neuchâtel).

Burkart-Glace

Erste Klasse!

Ob Himbeer, Vanille, Mocca oder Erdbeer „Fein"
Niemals werden Sie enttäuschet sein!

A. Burkart, Kriens LU
Konditorei-Hilfsstoffe, Brisenstrasse 4
Telephon (041) 2 99 05

Wegen gesundheitlicher Gründe ist ein seit 40 Jahren im Familienbesitz sich befindendes, bekanntes

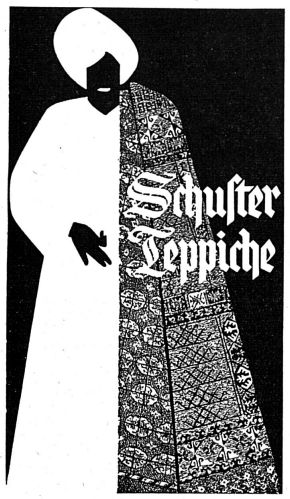
Hotel-Restaurant

zu verkaufen

Das Haus ist kürzlich aussen und innen renoviert worden und in bestem Zustand. Es liegt direkt gegenüber dem neu errichteten Bahnhofgebäude einer stark aufstrebenden und an bester Verkehrslage gelegenen grösseren Ortschaft im Kanton Bern. Tüchtigem Fachmann ist mit der Übernahme gute und dank der hervorragenden Lage auch sichere Existenz geboten mit Aussicht auf Steigerung des Umsatzes. Für allfälligen Erweiterungsbau ist eigene Landreserve nach dem Bahnhof hin vorhanden. Seriöse und kapitalkräftige Kaufinteressenten melden sich gefl. unter Chiffre D 23909 U an Publicitas, Biel.

Hotel-Sekretärkurse

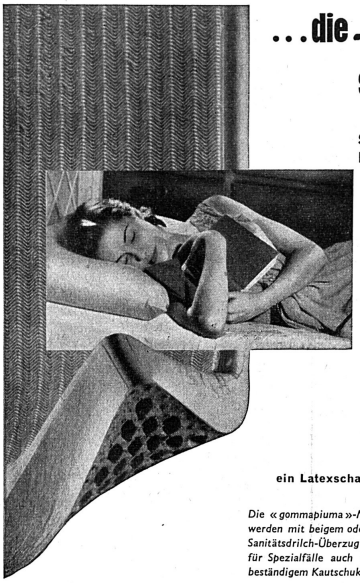
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



...die „gommapiuma"-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma"-Matratzen

ein Latexschaum-Produkt der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 1 44

VENTE D'IMMEUBLES

Hôtel Sémiramis, rural et divers

Le jeudi 22 août 1957, à 14 h. 30 min. dans les locaux de l'Hôtel Sémiramis à Leysin, l'office des faillites de l'arrondissement d'Aigle, procédera à la vente aux enchères publiques des immeubles provenant de la faillite de Mme Marguerite **Rozman**, anciennement Clinique Sémiramis à Leysin, savoir:

Commune de Leysin

Aux lieux dits: A. Leysin, la Crétasse, Crettex Jaquet, Pré les Proz, Praz Domenjoz, sous articles 123, 240, 552, 562 et 890, comprenant: logement, Hôtel Sémiramis, habitation et magasin, habitation et rural, étable à porcs, places-jardins, scierie, prés-champs, le tout d'une superficie de 319 ares 15 ca.

Assurance incendie Fr. 199 600.—
Estimation officielle et de l'office Fr. 169 700.—
Mentions d'accessoires de Fr. 33 602.— comprises dans la taxe.

Les conditions de vente, l'état des charges et la désignation cadastrale, seront à la disposition des amateurs dès le 31 juillet 1957, au bureau de l'office où les intéressés peuvent aussi s'adresser pour tous renseignements et pour la visite des immeubles.

Aigle, le 9 juillet 1957

Le préposé: **Gillard**, prép.

Badetücher
Frottier-handtücher
Badeteppiche

in besonders saugfähigen Qualitäten, weiss, unifarbig oder modern gestreift.

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Pour raison de santé

L'Hôtel Central à Villars s. Ollon

est à louer de suite ou à convenir.

Hôtel 20 à 25 lits, brasserie, restaurant, carnotzet, tea-room-bar et une importante boulangerie-pâtisserie. Pour tous renseignements, s'adresser à la direction de l'hôtel Central, **Villars s/Ollon.**

Occasion Waschmaschine

auskippbar. Elektr. oder Dampf. Billig zu verkaufen. Kann evtl. im Betrieb besichtigt werden. Rapid-Pauli, Waschanstalt, Oetlingerstr. 171, **Basel.**

Gutgehendes

Hotel-Restaurant

am Thunersee, seit über 30 Jahren im gleichen Privatbesitz umständehalber **zu verkaufen.** Restaurant-Garten, Liegewiese, direkt am See. Bade- und Bootshaus, Garage, 2 Parkplätze, Nebengebäude, usw. Anzahlung 120 000 Fr. Auskunft erteilt: W. Hirsbrunner, Baumgartenrain 4b, **Thun.**

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

NEU

Libby's **FROZEN FOODS**

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab **Fr. 17.50.**
O. Locher, Baumgarten, Thun

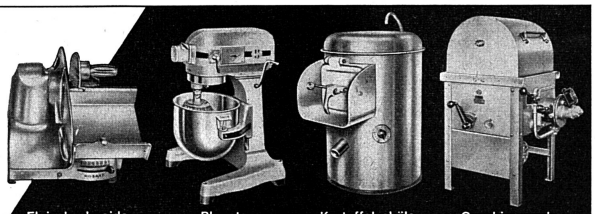
Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms
fortwährend f. meine Kundschaft **zu kaufen oder zu pachten gesucht.**
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, **Bern,** Telephon (031) 3 53 02.

Plastic-stoffe

für **Tischdecken,** schwere Ware, beidseitig verwendbar, in vielen Farben, ebenfalls für **Vorhänge,** 130 cm breit, Fr. 4.20–4.90 per Meter. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarerstrasse 71, **Zug,** Telephon (042) 4 34 77.

Unentbehrlich für Ihre Küche sind ...

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneide-Maschinen | Planetar-Universal-Maschinen | Kartoffelschäler mit Zeitschalter | Geschirrwasch-Maschinen

Hobart

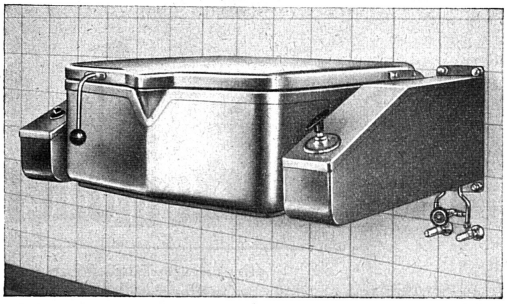
Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:
HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Comptoir Suisse à Lausanne dans la Halle 1

Ah! Ne connaissez-vous pas les avantages de la

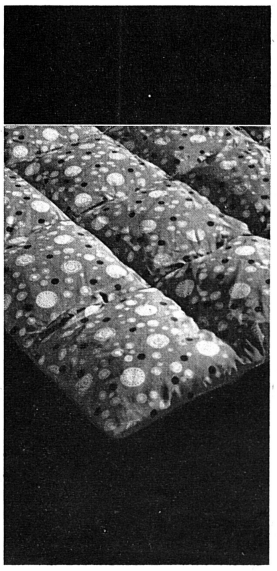
Casserole Elro?

- Entièrement en acier inoxydable
- Basculement hydraulique
- Fond «véralisé»
- Ecoulement de l'eau condensée
- Bec de sûreté



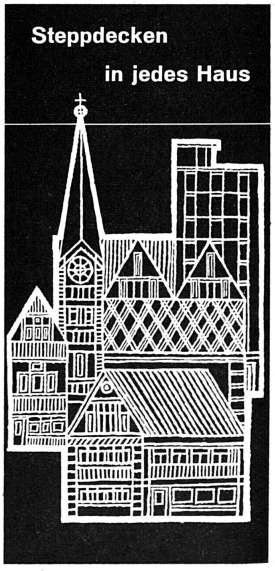
Demandez des offres, sans engagement pour vous.

Robert Mauch, Usine ELRO, Bremgarten AG



ASCO

Eine Sonderleistung ist unsere praktische HYGIENA-Steppdecke mit waschbarem, farbigem Popeline-Anzug. Dieses Flachduvet, mit besten Daunen gefüllt, gehört wirklich in jedes Haus. Lassen Sie sich im Fachgeschäft die ansprechenden und vielfältigen Dessins zeigen. Bezugsquellennachweis:

A. Staub & Co., Steppdeckenfabrik, Seewen/Schwyz

Steppdecken in jedes Haus